Abendpost

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 26. April 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. — 4. Jahrgang. — No. 99.

Ausland-Depeschen.

Kongreß der Christlich-Socialen. — Von der russischen Grenze.

Blutige Rache der Genossen Ravachols.—Der Restaurateur Verry getödtet; fünf andere schwer verletzt.

Rache eines verliebten Barbiers.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 25. April. Anläßlich des Verschwindens von Hrn. Jäger, dem Oberkassirer der Rothschilds, nach Unterschlagung von etwa 2 Millionen Mark, wird Verschiedenes über das Geschäftssystem des Hauses Rothschilds mitgetheilt. Wie zähe letztere an den alten Ueberlieferungen der Familie festgehalten hat, von der Zeit an, da der alte Stammvater Meyer Rothschild sich aus der Judengasse der alten freien Reichsstadt zu Reichthum und Ehren emporschwang, geht u. A. daraus hervor, daß der flüchtige Kassirer, obgleich tagtäglich schier unermeßliche Summen durch seine Hände gingen, einen Jahresgehalt von nur 5000 M. (weniger als $1250) als Oberkassirer erhielt; die Anderen wurden im Verhältniß noch niedriger bezahlt. Bekanntlich sind Unterschlagungen und Fälschungen im Geschäfte der Rothschilds etwas sehr Gewöhnliches, und nur die allergröbsten Fälle werden an die große Glocke gehängt und den Gerichten überzeben.

Ueber die schreckliche Rache eines Barbiers wird aus dem Odenwalde gemeldet: Joseph Michelstadt ermordete den Vater seiner Geliebten, weil derselbe seine Zustimmung zur Heirath nicht geben wollte. Michelstadt hatte den alten Mann jeden Tag zu rasiren. Das letzte Mal ließ er ihn wie gewöhnlich im Stuhl niedersitzen und seifte ihn ein. Dann sagte er: „Nochmals bitte ich Sie um die Hand Ihrer Tochter, sagen Sie ja oder nein, — es ist Ihre letzte Gelegenheit." Der Alte sagte: Nein. Im Nu schnitt ihm Michelstadt mit dem Rasirmesser den Hals durch: dann beging er Selbstmord, indem er sich in's Herz schoß. Der Lehrling des Barbiers war Zeuge des Attentates auf den alten Mann und rief um Hülfe, aber der Mann war, als Hülfe eintraf, ebenfalls verschieden. Die Geliebte des Barbiers hatte eine bedeutende Erbschaft zu erwarten, und ihr Vater wollte das Mädchen durchaus an einen wohlhabenden Spezereihändler „verkuppeln".

Berlin, 25. April. Eine zu Uebungszwecken neulich vorgenommene Mobilisirung der Garnison von Thorn war von ergötzlichen Umständen begleitet. Uhlanen und eine Compagnie Infanterie hatten in größter Eile nach dem Alarm das Grenzorf Liebieteck besetzt und eine starke Wache vor das preußische Ende der Brücke über die Drevenz gelegt. Sofort stürzte der russische Wachtposten jenseits des Flusses in's Dorf Drevenz hinein und meldete, daß die Deutschen im Begriff ständen, auf russiches Gebiet einzudringen. Die Grenzmannschaften wurden eiligst zusammengezogen und an der Brücke am Flußufer mit aufgepflanztem Bajonett aufgestellt. Sie standen dort noch, als die Preußen schon längst wieder auf der Pritsche lagen.

Berlin, 25. April. Es heißt der Kaiser habe den Kriegsminister von Kaltenborn-Stachau bewogen, im Amte zu bleiben. Das hat in politischen Kreisen zu vielen Betrachtungen Anlaß gegeben, da es bekannt, daß zwischen Kanzler und Kriegsminister ernste Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Berlin, 26. Apr. Ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag brach über Berlin und Umgegend herein und richtete viel Schaden an. In Brandenburg wurde ein Gebäude demolirt; zu Liebenstein schlug der Blitz in den Kirchthurm und dieser und die Kirche sind gänzlich zerstört.

König Humbert von Italien und Kaiser Franz Joseph werden zu gleicher Zeit zum Besuch in Berlin eintreffen. Premier Rudini wird den König begleiten.

Großbritanien.

London, 25. April. Sehr bestimmt tritt das Gerücht auf, daß wegen der niedrigen Preise für Weißblech, infolge der McKinley-Gesetzes, die Eigenthümer von mehreren der größten Weißblech-Fabriken in Wales sich entschlossen haben, in den Ver. Staaten Fabriken anzulegen.

London, 26. Apr. Die Nachricht von einem Kampfe zwischen katholischen und protestantischen Eingeborenen in Uganda in Afrika wird bestätigt. Die Protestanten seien mit Snydergewehren wohl bewaffnet gewesen und hätten die Oberhand im Gefechte behalten, bis Kapitän Lugard, der Agent der britischen Ostafrikagesellschaft, mit einer Abtheilung Leute auf dem Kampfplatze erschienen sei, welche mit Maximgewehren bewaffnet gewesen seien. Einer Angabe des Bischofs Heath zufolge seien viele Katholiken als Sklaven verkauft worden. Die Katholiken zögen ihre Streitkräfte zusammen, um den Angriff auf die Protestanten zu erneuern.

Frankreich.

Paris, 25. April. Graf Charles Ferdinand Latrille de Lorencez ist gestorben. Er machte sich namentlich berühmt als Befehlshaber der Expedition nach Mexiko, 1862, welche zur Gründung des kurzlebigen mexikanischen Kaiserreiches unter Maximilian führte.

Paris, 25. April. Um 10 Uhr heute Abend explodirte eine Bombe in No. 22 Boulevard Magenta, Very's Restaurant, woselbst der Anarchist Ravachol unter Mithülfe des Eigenthümers und eines Kellners den Händen der Polizei überliefert ward. Die Bombe war sehr geschickt angebracht und mittels einer langen Zündschnur unbemerkt abgefeuert worden. Sechs Personen sind verletzt. Dem Besitzer des Lokals wurden beide Beine zerschmettert und mußte eines derselben im Hospital St. Louis amputirt werden.

Die Explosion zerstörte den vorderen Theil des Ladens und den Zahltisch; noch jetzt dringt Rauch aus dem Gebäude hervor.

Später: Man vernimmt, daß auf Wiederherstellung des Besitzers von Very's nicht zu hoffen ist; auch Frau und Tochter sind übel zugerichtet. Da die Restauration seit der Verhaftung Ravachol's beständig bewacht war, glaubt man, daß die Verüber des Verbrechens aus einem benachbarten Logirhause in den Keller Very's drangen und dort die Bombe anbrachten.

Die Geheimpolizisten verhafteten sofort nach der Explosion drei Männer, die augenscheinlich zu entfliehen trachteten.

Paris, 25. April. Heute wurden in Lyon, Besançon, Roanne und St. Etienne weitere Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen. In Rheims lieferten Haussuchungen eine Quantität von Explosionsstoffen zu Tage.

Hyeres, 25. April. Die Königin Victoria ist heute nebst Gesellschaft vom Castlebelle nach Darmstadt zum Besuch der großherzoglichen Familie abgereist. Sie wird in Darmstadt mit der Kaiserin Friedrich, vielleicht auch mit Kaiser Wilhelm zusammentreffen.

Paris, 26. April. Herr Very, der zum Tode verwundete Eigenthümer der Speisewirthschaft am Boulevard Magenta ist kurz nach Mitternacht gestorben.

Paris, 26. Apr. In der Stadt herrscht großartige Aufregung über das Dynamitattentat in Verys Restaurant. Zum ersten Male seit vielen Jahren wird hier von Lynchen gesprochen. Die öffentliche Meinung fordert gebieterisch eine strenge Bestrafung des Anarchisten Ravachol und seiner Spießgesellen. Very, der schwerverletzte Restaurateur, ist zwar noch am Leben, aber es ist keine Hoffnung auf Wiederherstellung.

Man glaubt, daß in Paris noch an 4000 Dynamiteriche auf freien Füßen sind. Die Hauptquartiere befinden sich im Pantheon-Distrikt, beim Central-Markt und nahe dem „Pere la Chaise."

In Lyon wurde auf den Stufen zum Rathhause eine Pappschachtel gefunden, welche verzweifelt ungemüthlich aussehende Stoffe enthielt und folgende Inschrift: „Club der Anarchisten und Halbverhungerten. Nieder mit der Bourgeoisie!"

Zu Nimes verurtheilten gelegentlich eines Banketts 1500 Arbeiter das ruchlose Vorgehen der Anarchisten.

Cannes, 26 April. Der Prozeß gegen den Amerikaner Ed. Parker Deacon, welcher den Franzosen Abeille, den Liebhaber seiner Frau, erschoß, ist auf den 20. Mai. anberaumt.

Italien.

Rom, 25. April. Die Behörden begannen heute, die Wohnhäuser von Beamten sowie die Banken zu barricadiren. Das geschieht in Anbetracht der gestrigen Ruhestörungen und der Aussicht, daß noch viel schlimmere folgen werden. Die Arbeiter sind über die zu erwartende Erneuerung der Mehlsteuer sehr aufgebracht, und die extremen Socialisten sind sehr thätig und haben auch die Mitwirkung der Irredentisten. Man fürchtet namentlich, daß im Falle eines Aufstandes das österreichische Botschaftergebäude angegriffen wird und hat auf besondere Weisung des Königs Humbert die ausgedehntesten Vorbereitungen zu seinem Schutze getroffen. Die Vorkehrungen der Polizei beunruhigen nachgerade das Publikum mehr, als die Drohungen der Anarchisten. Schon seit einiger Zeit soll die Lage eine sehr bedenkliche gewesen sein, aber die Behörden schwiegen so lange wie möglich darüber, um nicht den Fremdenverkehr in Rom zu schädigen. Jetzt aber geht diese Vogelstrauß-Politik nicht länger an.

Rom, 25. April. Ein hervorragender deutscher Sachverständiger soll erklärt haben, das neue italienische Gewehr sei das beste, das je eingeführt wurde, und übertreffe auch das Lebel-, das Mauser- und das Mannlicher-Gewehr. Anläßlich dieser Erklärung sollen die italienischen Militärbehörden entschlossen sein, die Herstellung des neuen Gewehres fortzusetzen, gleichviel, welche Opfer sie dafür bringen müssen.

Rom, 25. April. Die Ministerkrise dauert fort; neue Schwirigkeiten haben sich eingestellt.

Spanien.

Madrid, 25. April. Die Presse zeigt sich über den verlängerten Aufenthalt der britischen Flotte an der Küste von Galicia beunruhigt und die Regierung ist benachrichtigt worden, daß die Briten am Vorsprung von Riadiaroze, in der Provinz Pontevedra, einen kleinen Bau errichteten, auf welchem die englische Flagge weht.

Belgien.

Bei allen Klassen der belgischen Bevölkerung ist jetzt die Frage der Verfassungsumänderung, zugunsten der Erweiterung des Wahlrechts, beinahe das ausschließliche Tagesgespräch. Am Dienstag wird die alte Verfassung in der Deputirtenkammer vorgelegt, und über die Frage ihrer Umänderung abgestimmt werden. Darauf wird König Leopold die Kammer auflösen und eine Neuwahl anordnen, aber noch nach der Wahlbestimmung der alten Verfassung. Die Bourgeoisie wird ihr Aeußerstes versuchen, die Erwählung conservativer Candidaten durchzusetzen, welche darauf verpflichtet sind, an dem alten Wahlgesetz so wenig wie möglich ändern zu lassen. Die neue Kammer wird sich dann ausschließlich mit der Abänderung beschäftigen. Sobald sie diese Angelegenheit erledigt hat, wird sie **abermals** aufgelöst, und dann wird eine Neuwahl nach den Bestimmung der **abgeänderten** Verfassung stattfinden. Darüber werden mehrere Monate vergehen und inzwischen wird das Land in beständiger Aufregung verbleiben.

Bulgarien.

Sofia, 25 April. Fünfzehn Personen wurden in Verbindung mit der zu Rustschuck entdeckten Verschwörung verhaftet. Noch immer werden die Haussuchungen fogtgesetzt. Die aufgefundenen Bomben waren für Fürst Ferdinand und die bulgarischen Minister bestimmt.

Ein Telegramm aus Anam, Ostasien, meldet, daß ein Boot der „Messageries Fluviales" im Claire umgeschlagen ist, und 30 Soldaten sammt dem Kapitän ertrunken sind.

Zu Choisyle Roi wurde gestern die Statue von Rouget de Lisle enthüllt, welcher vor 100 Jahren in Straßburg die „Marseillaise" dichtete. Der frühere Kriegsminister Goblet hielt die Festrede.

Südamerika.

Mararaibo, Venezuela, 26. Apr. Eine neue große Schlacht zwischen Regierungstruppen und Revoluzern wurde geschlagen, aus welcher die letzteren siegreich hervorgingen. Zahlreiche Deserteure gingen zu den Rebellen über; diese rücken langsam auf die Hauptstadt los.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York—Darmstadt von Bremen; Columbia von Hamburg; La Touraine von Havre; Aurania und Alaska von Liverpool.

Portland—Labrador von Liverpool.

London—In Sicht, Rhaetia, von New York nach Hamburg.

Liverpool—Servia und Arizona von New York; British Prince von Philadelphia; Parisian von Portland.

Antwerpen—Nordland von New York.

Havre—La Gascogne von New York.

Boston: Catalonia von Liverpool.

Southampton: Elbe von New York.

New York: Ems von Bremen.

Rotterdam: Zaandam von Baltimore.

Auf dem Berufswege ermordet.

Wilmington, Del., 26. April. Abends spät wurde Dr. J. H. Hill von Millington, Md., zu einem angeblichen Patienten gerufen. Am Morgen fand die Gattin des Arztes das Fuhrwerk vor dem Stalle und zwischen der Deichsel und der Achse die leblose Form ihres Mannes mit abgeschnittenem Hals. Der Arzt war unterwegs ermordet worden.

Drei ertrunken.

Beaver Dam, Wis., 26. April. Hier ertranken gelegentlich einer Ruderfahrt auf dem Beaver Lake 3 junge Leute: Peter Haus, 17, Hugo Kersburg, 22, und J. Fischer, 14 Jahre alt. Ein vierter, E. Deichmüller, klammerte sich am Boote fest und ist gerettet.

Zur Hebung des Obstbaues.

Seattle, Wash., 26. April. Bis jetzt wurden Früchte von der Pacific-Küste fast ausschließlich nur von Californien aus nach dem Osten verschickt. Jetzt entwirft die Northern Pacific-Bahn einen Frachttarif für Früchte, welcher es dem Staate Washington ermöglichen wird, seine Produkte mit geringen Kosten auf die Märkte von St. Paul, Chicago und dem Osten zu versenden. Dieses Vorgehen der Bahn wird den Obstbau in Staate möchtig heben.

Telegraphische Notizen.

—Die Legislatur von New York ist behufs Neubemessung der Kongreßbezirke zu einer Extra-Session zusammengetreten.

— 10,000 Menschen in den texanischen Grafschaften Starr, Hidalgo und Zapata sind in äußerster Bedrängniß. Die Gegend ist seit drei Jahren ein Opfer der Dürre geworden.

— Fort Ward, der durch seine krummen Finanzoperationen seinerzeit Präsident Grant mit hineinlegte, wird am Samstag aus dem Zuchthaus von Sing Sing entlassen werden.

— In Boston erschoß der Sattler W. E. Cunningham Frl. Maggie Williams und brachte sich selbst eine tödtliche Wunde bei. Anlaß die Aufhebung der Verlobung seitens des Mädchens.

Der Lloyddampfer „Darmstadt" brachte nicht weniger als 2020 Einwanderer nach New York, die größte je dagewesene Zahl.

Inland-Depeschen.

Geary-Bill ab. — Geschäftsstockung im Abgeordnetenhaus.

2020 Einwanderer an Board eines Lloyd-Dampfers—Verhaftung eines Wisconsiner Durchbrenners in Philadelphia.

Die „Trusts" floriren weiter.

Kongreß.

Washington, 25. April. Am Samstag vergangener Woche wurde im **Hause** beantragt, gewisse Stellen der Rede Wallers aus dem „Congressional Record" auszumerzen. Reed beantragte die Resolution auf den Tisch zu legen, und darüber wurde zunächst heute Mo gen mit folgendem Resultat abgestimmt; Ja, 138; nein, 6. Die Republikaner stimmten nicht, brachen also das Quorum und das führte zu einem langen Streit über Geschäftsregeln und Entscheidungen des Sprechers. Da die Mehrheit kein eignes Quorum herbei zu schaffen vermochte, und die Republikaner durch alle möglichen und unmöglichen „Moschens" die Abstimmung verhinderten, waram man Schlusse der Tagessitzung nicht weiter wie zu Anfang derselben. Das Haus vertagte sich ohne Beschlußfassung.

Der **Senat** nahm mit 43 gegen 14 Stimmen heute Nachmittag die Komite-Empfehlung, die bestehenden Chinesen-Gesetze für den Zeitraum von zehn Jahren an Stelle der Geary-Bill zu setzen, an.

Hierauf wurde die Debatte unter der Fünfminuten-Regel fortgesetzt, verschiedene Zusatzanträge wurden niedergestimmt; die Senatsbill wurde angenommen.

Zu Mitgliedern des Konferenz-Komites ernannte der Vorsitzende die Herren Dolph, Davis und Butler.

Für die Geary-Bill, also für den absoluten Ausschluß der Chinesen, hatten gestimmt die Senatoren Allen, Blodgett, Chandler, Daniel, Dubois, Felton, Jones (Nevada), Mitchell, Sanders, Shoup, Stewart, Teller, Warren und Wilson.

Noch immer mehr „Trusts".

New York, 25. April. Es verlautet, daß ein großes Syndicat amerikanischer und englischer Kapitalisten im Begriff stehe, sämmtliche bedeutende Schriftgießereien in unserem Lande aufzukaufen und das Geschäft unter einheitlicher Leitung weiterzuführen.

Philadelphia, 25. April. Fünf der hervorragendsten Lokomotiven-Radkranz-Fabrikanten des Landes, darunter auch ein Chicagoer, haben einen neuen „Trust" gegründet.

Sie haben ihn.

Philadelphia, 25. April. J. Hallowell, der 24 Jahre alter Kassirer einer Bank in West Superior, Wis., der vergangenen Mittwoch mit $35,000 zusammen mit dem Bankpräsidenten durchbrannte, wurde hetue Abend um 8 Uhr vom Polizisten Griffith verhaftet.

Krieg gegen „Prinz Michael."

Detroit, Mich., 26. April. Die Bürger der Nordseite hielten eine Massenversammlung ab, in welcher sie beschlossen, eine Massenversammlung zusammenzubringen zwecks energischen Vorgehens gegen die Sekte des schamlosen „Prinzen Michael."

Pneumatische Briefbeförderung.

St. Louis, Mo., 26. Apr. Das Post-Departement hat St. Louis als den Platz auserseben, wo man die Briefbeförderung mittelst pneumatischer Röhren einer Probe unterziehen will. Eine Doppelröhre, je 4 Zoll im Durchmesser, wird von dem Haupt-Postamt 3,000 Fuß weit gelegt. Die Postsachen werden diese Strecke in 1 Minute zurücklegen.

Arbeiter in Lebensgefahr.

Eine Collision durch Zufall verhindert.

Unheimliche Gerüchte von einem fürchterlichen Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der 47. Str.-Linie und einem Zuge der Fort Wayne Bahn wurden heute Morgen an der Südseite colportirt, doch erwiesen sich dieselben glücklicher Weise als grundlos. Es stellte sich jedoch heraus, daß die Abwendung eines größeren Unglücks, als es sich jemals in jener gefährlichen Nachbarschaft ereignet hat, nur einem glücklichen Zufall zu verdanken war.

An der Fort Wayne Bahn ist eine große Anzahl italienischer Arbeiter beschäftigt, und ein Teil davon benutzte heute Morgen die Straßenbahn, um an Ort und Stelle zu gelangen. Der Wagen war, wie immer um diese Zeit, überfüllt. Vor den Geleisen in der Stewart Av. hielt der Kutscher an und erwartete das Sicherheitssignal, welches auch gleich darauf durch den Bahnwärter gegeben wurde. In dem Momente, als der Wagen sich wieder in Bewegung setzte und gerade die Geleise kreuzte, tauchte, keine 200 Schritt von der Kreuzung entfernt, aus dem Nebel und Dampf eine Lokomotive auf. Eine wilde Panik bemächtigte sich der Passagiere. — Die auf den Plattformen stehenden sprangen herab und ergriffen die Flucht, und die im Innern befindlichen schlugen die Fenster ein und versuchten, auf diese Weise zu entkommen, natürlich ohne Erfolg.

Die ganze Affaire dauerte selbstverständlich nur einige Augenblicke. Der Kutscher hatte, als er die Gefahr bemerkte, auf die Pferde gehauen, und es gelang ihm, die Krenzung rechtzeitig zu passieren. Niemand ist ernstlich verletzt worden.

Die Weltausstellung.

Connecticut sucht sich guten Platz aus.— Die Gesellschaft für Waldschutz.

Herr George M. Woods, Executiv-Ausstellungs-Commissärs des Staates Connecticut ist zur Zeit mit mehreren Großindustriellen hier anwesend, um für das Department-Haus des Staates weitere Vorbereitungen zu treffen. Die Herren werden die Eintheilung des für Connecticut bestimmten Flächenraumes vornehmen.

In einer Conferenz zwischen Herrn Bonney, dem Präsidenten der Gesellschaft für Waldschutz und Forstwesen und einem Unterausschuß des Weltcongreßkomites wurde am Samstag Abend beschlossen, sämmtliche bekannte Forstleute und Naturalisten während der Weltausstellung zu einer Zusammenkunft hier einzuladen

Herr von Politschek, der österreichische General-Consul in New York ist zur Zeit hier im Interesse der Betheiligung Oesterreichs an der Weltausstellung thätig.

Im Weltausstellungsdirektorium-Saal fand gestern Nachmittag eine Sitzung des Municipal Order League statt. Die Damen, welche dieser Vereinigung angehören, haben sich das hohe Ziel gestellt, unsere Straßen von Unreinigkeiten aller Art zu säubern.

Die vom Direktorium nach Washington entsendete Delegation wird heute Abend oder Morgen wieder hier eintreffen, ohne seiner Aufgabe, die Geldangelegenheit betreffend, bedeutend näher gerückt zu sein. Die Delegaten haben an maßgebender Stelle die Versicherung hinterlassen, daß man der National-Convention die unbeschränkte Controlle über die Weltausstellung überlassen wird, vorausgesetzt natürlich, daß das Geld in irgend welcher Form bewilligt wird.

Die Beamten der Illinois Central-Bahn wälzen jetzt die Schuld für die Verzögerung des Beginnes an der Erhöhung ihrer Geleise auf den Stadtrat und zwar, wie es scheint, mit einigem Recht. Es war gesagt worden, daß, falls die Arbeiten bis zur Eröffnung der Weltausstellung fertig sein sollten, die dazu nöthige Erlaubniß bis spätestens zum 1. März gegeben werden müsse, doch ist die Angelegenheit im Stadtrath bis jetzt noch gar nicht zur Sprache gelangt. Commissär Aldrich will das Comite für Mittel und Wege veranlassen, in nächster Sitzung etwas in dieser Richtung zu thun.

Ein guter Fang.

Einer der gefährlichsten Einbrecher des Landes dingfest gemacht.

In der Nacht vom Samstag wurden zwei Männer in der Office der People's Laundry, No. 550 Wabash Ave. bei dem Versuche überrascht, die Kasse zu erbrechen. Ein Polizist kam herbei und verscheuchte die Burschen.

Am Boden liegend wurde nach ihrer Flucht eine vollständige Kassensprenger-Ausrünstung gefunden.

Die Polizei wußte sofort, mit wem man es in dem Falle zu thun hatte und gab den Auftrag „Mike" Coleman und „Dan" Ryan, zwei alte und der Polizei wohlbekannte Einbrecher, zu verhaften. Beide wurden kurz darauf festgenommen und heute Früh in die Central-Polizeistation eingeliefert.

Coleman hat vor sieben Jahren in St. Louis die städtische Kasse erbrochen und aus derselben eine bedeutende Summe entwendet. Er und sein Helfershelfer wurden verhaftet. Coleman jedoch, weil er sich als Staatszeuge meldete, wieder entlassen. Er stand auch s. Zt. unter dem Verdachte, an der Ermordung des Polizisten Mahoney, welcher vor einem Jahre erschossen aufgefunden worden ist, betheiligt gewesen zu sein.

Ausschreitungen.

Försterling, Reinhardt, Georg Schurk Sebor Bock, John Sirus und Joseph Sohn, fünf zur Typographia No. 9 gehörige Setzer, mußten einen Theil der vergangenen Nacht in der Harrison Str. Polizeistation verbringen, da sie mehrere an der „Freie Presse" angestellte Setzer belästigten. August Mackepang, ein junger Setzer, welcher sich nicht mit an dem Ausstande betheiligt hatte, wurde, als er den Setzersaal für einige Minuten verließ, von einem der Leute angegriffen und mittelst eines scharfen Instrumentes nicht unerheblich an der Unterlippe verletzt. Die Friedensstörer wurden nach der Central Station gebracht und von daselbst mittelst Polizeiwagens nach der Harrison Str. Station befördert und wegen ordnungswidrigen Betragens gebucht. Die Verhafteten werden sich heute vor Richter Lyon zu verantworten haben.

—Die Streitigkeiten zwischen der South Chicago Bahngesellschaft und der Baltimore & Ohio Bahn, der Weltausstellungsgesellschaft und der Stadt wurden gestern auf gütlichem Wege beigelegt. Die Vertreter sämmtlicher Parteien erschienen gestern vor Richter Horton und erklärten eine Vereinbarung getroffen zu haben, worauf die Klage der erstgenannten Gesellgeschaft zurückgezogen wurde.

Ueberfälle.

Joe. Wene fällt Straßenräubern in die Hände.

Den Bemühungen der Geheimpolizisten Mark und Conghlin von der Harrison Straße Station ist es zu verdanken, daß einer der verrufensten Räuber der Südseite, für einige Zeit wenigstens unschädlich gemacht worden ist. In der Nacht von Sonntag auf Montag kam ein Mann, der sich Joe Wane nannte und in Oakland wohnhaft ist, in die Station, berichtete, daß er in einer Wirthschaft an der State Straße von mehreren Strolchen überfallen und beraubt worden sei. Herr Wane hatte am Sonnabend in einer hiesigen Bank $20 gezogen und wollte sich gestern früh wieder nach Hause begeben. Am Sonntag Abend hatte er eine kleine Kneiptour unternommen und dabei auch in Weiß' Gastwirthschaft gerathen. Drei Kerle, die sich dort befanden, fingen Streit mit ihm an und ehe er sich's versah, war er zu Boden geschlagen und seiner Baarschaft im Betrage von $730 beraubt. Auch seine goldene Uhr und Kette entrissen sie ihu, doch gaben sie ihm Beides zurück mit dem Bemerken, daß sie für unechte Sachen keinen Gebrauch hätten. Doch ihr sonst so geübtes Auge hatte sich dieses Mal getenscht.

Die Sachen sind $160 unter Brüdern werth. Auf eine Beschreibung Wane's hin, wurde gestern Nachmittag Harry Gray, der bekannte oder vielmehr berüchtigte, weiße Bierliebhaber der farbigen Flossie Moore verhaftet. Trotzdem er jede Betheiligung an dem Ueberfalle leugnet wird er sich doch Heute vor dem Richter zu verantworten haben.

Joe Miller, ein im Liberty Bell Haus logierender Anstreicher wurde gestern Abend von einem jungen Burschen Namens Mark Lennert durch Schnitte mit einem Rasirmesser für immer verunstaltet. Dem Unglücklichen wurde die Nasenspitze gänzlich abgetrennt und obwohl sofort ärztlicher Verband angelegt wurde, ist wenig Hoffnung vorhanden, daß das Riechorgan wieder zusammenwachsen wird. Zwischen Miller und Lennert hatte schon seit längerer Zeit böses Blut geherscht. Gestern Abend begegneten sich die Burschen Ecke der Madison und Desplaines Str. und bald war zwischen ihnen eine Schlägerei im Gange. Lennert, der den Kürzern zog, griff schließlich zum Rasirmesser und machte davon den ausgiebigsten Gebrauch. Mehre Polizisten nahmen den Messerheld unter ihre Obhut und verschafften ihm in der Desplaines Straße Station Quartier.

Unfälle.

Fred Klein, ein 12 jähriger Knabe dessen Eltern No. 234 Wells Straße wohnhaft sind, wurde gestern Nachmittag Ecke der Wells Straße und Chicago Ave. von einem Miethswagen über den Haufen gerannt und nicht unerheblich am Kopf verletzt. Der Name des Kutschers, dem die Schuld an dem Unglück beigemessen wird, ist Fred Moritz, No. 59 Whiting Str. wohnhaft.

In der Wagenfabrik von W. C. Rubbling & Co., No. 7 Illinois Str. wurde gestern Mittag durch Feuer einen Schaden von etwa $50 angerichtet. Man nimmt an, daß der Brand durch die Funken einer vorbeifahrenden Lokomötive entstand.

In der Sägemühle von Scherwenka und Co., No. 975 Troy St. ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 52 Jahre alte Arbeiter Frank Krahl gerieth mit seinem rechten Arme in die Nähe einer Kreissäge, welche in einer Sekunde den Arm unterhalb des Ellenbogens durchschnitt. Der Unglückliche wurde sofort mittelst Holzwagens nach dem County Hospital überführt, wo man die Hoffnung aussprach, daß Krahl mit dem Leben davonkammen werde. Der Verunglückte ist verheirathet und wohnt No. 1147 Albany Ave.

Jas. W. Plowman, ein an einen Ecke 53. St. und Jefferson Ave. befindlichem Neubau angestellter Maurer, fiel gestern aus einem im dritten Stockwerke befindlichen Fenster auf den Seitenweg hinab und trug dabei eine tiefe, klaffende Wunde an der Stirn davon. Man brachte den Verunglückten mittelst Polizeiwagens nach seiner Wohnung No. 5200 Lake Ave., wo ihm ärztliche Hülfe zu Theil wurde.

Vor der Barthalomae & Licletschen Braurei No. 711. Sedwick Str, ereignete sich gestern Nachmittag ein bedauerlicher Unglücksfall. Fred Bloess, ein in der Nähe von Lions ansäßiger Farmer, that als er seinen Wagen besteigen wollte, einen Fehltrit und stürtze auf das Straßenpflaster, sich einen Bruch des Rückegrats znziehend. Der Bedauernstewerthe fand im County Hospital Aufnahme.

— Der fünfjährige Raywood Rogsekai, No. 24 Grove Str. wohnhaft, hatte heute Morgen an Peoria und Harrison Straße das Unglück, unter die Räder eines Wagens der West Division Straßenbahn zu gerathen und erhielt wahrscheinlich tödtliche Verletzungen. Sein linkes Bein wurde vollständig zerquetscht und sein Kopf zeigte mehrere klaffende Wunden. Der schwer Verletzte wurde nach seiner Wohnung gebracht wo ihm sofort ärztliche Hülfe zu Theil wurde.

— Einem Bericht des Postmeisters Sexton zufolge betrugen die Einnahmen des Postamtes während der ersten drei Monate dieses Jahres $1,003,746.45 gegen $893,897.02 gegenüber derselben Periode des Vorjahres.

Schüler-Concert.

Am Sonntag den ersten Mai findet in der Arbeiter-Halle das zweite Conzert, gegeben von den Zöglingen des Professor Wm. Potstock statt. Schon als Herr Potstock, der das Musik-Conservatorium in Leipzig absolvirt hat, mit seinen Schülern zum ersten Male vor die Oeffentlichkeit trat, erregten die Leistungen der jungen Leute bereits berechtigtes Aufsehen. Das diesmalige Programm beweist, daß die Schule seitdem bedeutende Fortschritte gemacht hat; es enthält ausschließlich klassische Compositionen.

Nach dem Conzert findet ein flotter Ball statt.

Sozialer Turnverein.

Der Soziale Turnverein hat es verstanden sein vorgestern abgehaltenes sechstes Stiftungsfest, zu einer glänzenden Affaire zu machen Die Turnübungen der Activen, der Altersringe, der Damen-, Mädchen- und Knabenklassen wurden exact und elegant durchgeführt und der musikalische Theil meisterlich executirt. Geradezu stümischen Applaus rief die Festrede des ersten Sprechers des Vereins, Herrn Aug. Keltung hervor. Als Arrangeure und Leiter des Festes sind folgende Herren zu erwähnen: Keltin, Schmahl, Iwen, Müller, Bauschdorf, Nagels, Beise, Hartmann und Stauder.

Arion Männerchor.

Das große Volksconcert, welches der Arion Männerchor am Sonntag in der Lincoln Turnhalle veranstaltete, erfreute sich nicht nur in künstlicher, sondern auch in gesellschaftlicher Beziehung eines durchschlagenden Erfolges. Dem meisterhaft durchgeführten musikalischem Theile schloß sich ein zwangsloser Ball an, der die Festgäste in animirter Stimmung bis zum frühen Morgen zusammenhielt.

Ganz besondere Verdienste um das Gelingen des prächtigen Abends erwarben sich die Herren Runtz, Anhalt, Wenzel, Rohl, Eicherdt, Kolle, Zeimet, Schmidt, Drusch, Becking und Reichmann.

„Knights and Ladies of Honor."

In Müllers gemüthlicher Halle, an der North Ave. und Sedgwickstr. hatten am Samstag Abend die drei Logen des 8. Distrikts der „Knights and Ladies of Honor" (Lincoln Park No. 14000, Ideal No. 1546 und Edelweiß No. 1646) ihre Distriksversammlung nebst Concert, Festrede, Declamationen und Ball. Die Unterhaltung war in jeder Hinsicht ein Erfolg. Sämmtliche Mitwirkende thaten ihre volle Schuldigkeit. Anerkennung gebührt auch den Comitemitgliedern: H. Luebeck, Chas. Schwartz, Geo. Keller, Fred Corvinus, August Hoppe, Clara Stein, Minna Roth, Lina Kannenberg, Otto Berleß, Frank Stein, Fred Aßmuß, Ch. Schlunegger, A. Sonnenburg, B. Barthel und Joe Kuechler.

Fröbelscher Kindergarten-Verein.

Am nächsten Sonntag wird der Fröbelsche Kindergarten-Verein in der Lincoln-Turnhalle eine Abend-Unterhaltung veranstalten. Die Kindergarten-Schüler werden Kinderreigen, Märsche u. s. w. aufführen; ferner werden einige Freunde des Vereins durch Gesang, Piano-, Zither-Vorträge und Deklamationen zur Unterhaltung beitragen, und „last but not least" der Theater-Club „Fidelia" ein einactiges Lustspiel aufführen. Den Schluß bildet ein flottes Kränzchen.

North Chicago Liederkranz.

Die Vorgestern von dem North Chicagoer Liederkranz in Yondorfs Halle veranstaltete Abendunterhaltung nahm einen prächtigen Verlauf. Das für die Festlichkeit entworfene Programm zeichnete sich durch Fülle und exquisiven Geschmack aus und wurde meisterhaft durchgeführt. Besonderen Verdienst um das Gelingen des schönen Abends erwarben sich neben dem festgebenden Verein die Gesangssection des „Aurora" Turnvereins und der North Chicagoer Zitherkranz. Die Arrangements waren von den Herren Gundlach, Engelhardt, Edelmann, Glöckner und Reinke getroffen worden.

Druiden Männerchor.

Der Druiden Männerchor hielt am Sonntag, den 24. d. Monats seine regelmäßige Geschäftsversammlung ab. Nachfolgende Beamte wurden erwählt: Präsident: Ferdinand Fredrich; Vice-Präsident: August Michaelis; Secretär: Herman Knutzen; Schatzmeister: Carl Pfuetzen; Archivar: Albert Meier; Fuchsmayor: Herman Heidemer; Dirigent: John Bordeck. Die regelmäßigen Gesangübungen finden Freitag Abends 8 Uhr in Reinwalds-Halle 373 Larabee Straße statt, wozu Brüder freundlichst eingeladen sind.

—Jennie Hennessy, May Clifford, J. Johnson und Ben. Webster, die am Freitag Abend in dem Hause No. 2939 Cottage Grove Ave. anwesend waren, als Lewis Powers seinen Rivalen Wm. Maddigan erschoß, sagten gestern vor Richter Glennon aus, daß sie gegen den Mörder zeugen werden, wenn sein Fall vor Gericht verhandelt werden wird. Sie wurden unter einer suspendirten Strafe von je $100 entlassen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer........1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage........2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich........6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Die „Abendpost" und ihre Setzer.

Es war zu erwarten, daß die „Abendpost" wegen des Ausstandes ihrer Setzer einige Angriffe erfahren würde. Denn es giebt Leute, welche sich das Gewerkschaftswesen als eine Art Mafia denken und sich einbilden, daß allen Befehlen ihrer Union blindlings gehorcht werden muß. Wie aber die „Abendpost" niemals die Parteisklaverei vertheidigt hat, so hat sie auch nie die sklavische Unterwerfung unter die Gebote einer Gewerkvereinsmehrheit gepredigt. Wie sie jederzeit für den Rechtsstaat eingetreten ist, in welchem alle Bürger vor dem Gesetze gleich sind, so hat sie auch immer den Grundsatz verfochten, daß Unternehmer und Arbeiter **gleichberechtigte Factoren** sind. Weder die Arbeitgeber noch die Arbeiter sollen auf ihre Macht pochen, sondern beide Theile sollen, wie es civilisirten Menschen am Ausgange des neunzehnten Jahrhunderts zukommt, etwaige Meinungsverschiedenheiten vom Standpunkt des **Rechtes** aus beizulegen versuchen.

Deshalb hat die „Abendpost" die Anregung dazu gegeben, daß der Verband der hiesigen deutschen Zeitungsherausgeber seine Verhandlungen mit der Typographia No. 9, mit dem Vorschlage eröffnete, es solle beiderseits von vorne herein der Grundsatz **schiedsgerichtlicher Schlichtung aller Streitigkeiten** anerkannt werden. Hierauf ging die Union nicht ein. Mit einer, bei der ersten Abstimmung allerdings sehr kleinen Mehrheit, bestand sie darauf, daß der **einseitig** von ihr festgesetzte Tarif angenommen werden müsse. Am nächsten Tage schon begann sie den Streik bei einem der Blätter, die zum Verband gehören. Während sie noch mit letzterem in Unterhandlung stand griff sie eins seiner Mitglieder an! Erst dann ließ es die „Abendpost" auf einen Bruch mit der Typographia No. 9 ankommen.

Während jedem Mörder ein unparteiischer Proceß bewilligt wird, sind die deutschen Zeitungsherausgeber Chicagos von einigen Arbeiterorganisationen, die mit der Typographia „sympathisiren", ohne Gehör und Urtheil für vogelfrei erklärt worden. Man ist sogar so weit gegangen, **die Maschinen zu verderben**, woraus sich das späte Erscheinen der gestrigen „Abendpost" erklärt. Das ist eine Schreckensherrschaft, die in keiner Gesellschaft geduldet werden kann. Trotz allem, was vorgefallen ist, glaubt die „Abendpost" immer noch an die Richtigkeit der von ihr stets verfochtenen Grundsätze. Einige Ausschreitungen beweisen nicht, daß das ganze System der Arbeiterverbände falsch ist. Im Uebrigen vertraut sie auf den bewährten Gerechtigkeits- und Ordnungssinn der deutschen Arbeiter.

Kein deutsches Blatt Chicagos hat auch nur den vierten Theil so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten theile ich hierdurch die traurige Kunde mit, daß mein geliebter Gatte, **Johann Thormählen**, nach fast zweiwöchentlichem Krankenlager an der Gehirn-Entzündung heute, den 25. April, Nachmittags ½1 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Im Namen der übrigen Hinterbliebenen, die trauernde Wittwe,

Maria Thormählen.

Danksagung.

Unseren tiefgefühlten innigen Dank, allen lieben Freunden, Nachbaren und Bekannten, für die rege Theilnahme und zahlreiche Begleitung zum Grabe unseres so früh dahingeschiedenes, einzig geliebtes Töchterchen, Helena.

Besonderen Dank aber Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge unseres innig geliebten Töchterchens.

W. C. Kasch. Minna Kasch. bi

Aufruf!

Alle in Chicago wohnhafte Nassauer, welche sich einem Kranken-Unterstützungsverein anschließen wollen, ist jetzt Gelegenheit geboten.—Aufnahmsversammlung 27. April, 8 Uhr Abends, in **Friedrich's Halle**, 208 Blue Island Ave.

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittags 16malj

Bangsschneiden, 10c. Kurzes Haar Specialität. Alle Arten Haararbeiten und Schmucktrachten kunstvoll verfertigt. Prof. Uhl, 380 E. North Ave. 21aprlw7

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 21alw

Gesucht: Zum adoptieren ein dunkeles Baby. 497 W. Monroe Str.

Ein kinderloses Ehepaar in guten Verhältnissen wünscht ein Mädchen von 2 bis 4 Jahren zu adoptiren. Adresse in 8 Tage an Jacob Neukirchen, 80 Barclay Str.

The Spawton Co., Rechtsanwälte, Zimmer 24, 165 Washington Str. Wir übernehmen das Einziehen von Schulden aller Art, namentlich Dienstboten-, Arbeiter- und Handwerker-Lohnforderungen. Keine Gebühren im Voraus. 14apdw2

Löhne, Noten, Boards, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18o1wl

Freier Rath ertheilt. Alle Rechtsangelegenheiten werden prompt und sorgfältig besorgt. Arbeitslöhne ohne Kosten collectirt. 162 Washington Str., Zimmer 36. 18aplwl

Edw. A. King, Anwalt, 184 Washington Str. Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj

John G. Schützler, Calcimiker, Whitewasher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. Beste Arbeit. bw

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj

Privatheim für Damen vor und während der Entbindung für mäßige Bezahlung bei erster Klasse Arzt und Hebamme. Frau E. Raschke, No. 9 Rees Str., nahe Clybourn Ave. und Larrabee Str. 22aplw5

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 168 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden 9—11 und 2—4, ausgenommen Sonntags. —12mai9

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Frau Dr. Louisa Hagenow, M. D., 221 West Division Str. Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre, Unregelmäßigkeiten nach der neuen Methode ohne Operation geheilt, eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. bw

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 270 W. Adams Str. bw

Frau Dr. Zara nimmt Damen vor und während der Entbindung, gibt Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Adoptirt Babies. Verschwiegenheit zugesichert. 497 W. Monroe Str. Nehmt 29. Madison Str.-Cabelcar bis Loomis Str.

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 4fb3m

Rath und schnelle Hülfe in allen Frauenkrankheiten. Unregelmäßigkeiten u. s. w. erfolgt bei strengster Verschwiegenheit. Dr. Ida von Schulz, 69 Clybourn Ave. 12aplm1

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: 500 Arbeiter für Eisenbahn-Arbeit in verschiedenen Staaten; 50 Sägemühlen-Arbeiter für Michigan, $20 bis $30 per Monat und Board, alle haben freie Fahrt; auch 200 Mann für Montana und Washington, zwei Jahre Arbeit. Fahrt nur $14; ebenfalls Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 22ap1w0

Verlangt: Ein tüchtiger Kleiderfärber; guter Lohn, dauernde Stellung. Omaha Steam Dye Works, 1521 Howard Str., Omaha, Nebr. 21ap1w5

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Verlangt: Einzelne und verheirathete Farmhände, sowie Stallknechte, Treiber und Arbeiter, auch Männer für alle Arten Arbeit in Stadt und Land. Guter Lohn bezahlt. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 30mz1m12

Verlangt: Ein tüchtiger und vertrauenswerther junger Mann, der Kühe melken und Milchwagen treiben kann, muß englisch sprechen können. A. Kraft, 421 Ashland Ave., Evanston, Jll. modim

Verlangt: Ein frisch eingewanderter deutscher oder deutsch-polnischer Mann, der mit Pferden umgehen kann. 236 Dayton Str. modi

Verlangt: Barbier. 216 Clybourn Ave. modim

Verlangt: Painter, der Papier hängen kann, guter Lohn und beständige Arbeit. 1038 Ridge Av., Edgewater.

Verlangt: Ein Polsterer, 648 W. 12. Straße, Rod. Knobloch.

Verlangt: Ein deutscher Junge von 14—15 Jahren, braucht nicht englisch zu sprechen, für Milchwagen. 205 Washburne Ave. modi

Verlangt: Ein Hustler, der gut mit Pferden umzugehen weiß. Oak Park, Madison 149. Man nehme die elektrische Car.

Verlangt: Ein guter Schuhmacher, 5037 Ashland Avenue.

Verlangt: Ein tüchtiger Mann für Farmarbeit 71 W. Kinzie Str. di

Verlangt: Schlosser, sofort anfangen. 3945 Atlantic Str. 20. b w.

Verlangt: Ein Mann, der einen Boiler und Engine zu besorgen versteht und sich sonst nützlich machen kann. No. 4403 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher, um in's Land zu gehen. Nachzufragen 263 Noble Str.

Verlangt: Ein guter Butcher, der mit Pferden umgehen kann. 930 N. Halsted Str. di

Verlangt: Deutscher Conditor. J. C. T. Winter, 853 N. Clark Str. mi

Verlangt: Ein junger Mann für Waiter und Bartender. 184 E. Madison Straße. mi

Verlangt: Erste Classe Polsterer. Spiegel & Co 249 State Str. D.

Verlangt: Erfahrener Deutscher und Englischer Bartender. 958 Belmont Ave.

Verlangt: Ein guter Schmiedehelfer. 286 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Sattler. 669 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein junger Mann 16—17 Jahre um ein Pferd zu besorgen und sonstige Arbeite zu verrichten. 2140 Archer Avenue. 1. Flat.

Verlangt: Guter Barbier, $7½, Zimmer und Board. 451 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Schneider für neue und alte Arbeit. 1506 Bill Ave., Ecke Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Junge von 19 Jahren, für Saloon und Pferde zu reinigen. 473 Lincoln Ave.

Verlangt: Barbier, junger Mann, welcher gut im Geschäft bewandert ist und gute Heimath wünscht. Sonntags frei. 21 Meilen von Chicago. Downer's Grove, Illinois; P. O. Box 115 dimi

Verlangt: Ein guter Junge im Barbershop, verdient $5 bis $8 per Woche. 21 Evanston Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Ein kräftiger Junge für Orders zu liefern. 59 Willow Str. dimi

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 185 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Ein junger Mann für Orderwagen; muß englisch sprechen. 853 Seminary Ave., Lake View.

Verlangt: Deutscher Kellner. A. Beyer, 192 u. 194 E. Van Buren Str.

Verlangt: Einige gute Schlosser auf Blecharbeit. Bene & Co., 260 S. Jefferson Str.

Verlangt: Agenten, eingemachte Frucht und Jellies an Privatfamilien zu verkaufen. Festes Gehalt oder Commission. 260 Augusta Straße, nahe Paulina.

Verlangt: Gute Möbel-Schreiner. 158—160 Van Buren Str.

Verlangt: Ein mitteljähriger Mann als Nachts-Watchmann; muß gut Englisch sprechen und $20 Sicherheit hinterlegen können. Zu erfragen von 9 Uhr Morgens, Supt's Office, Mandel Bros, 117—123 State Straße.

Verlangt: Gute Schingler sofort; nur gute brauchen sich melden. 188 Dekoven Str.

Verlangt: Erfahrene Bartender; muß deutsch und englisch sprechen. 958 Belmont Ave.

Verlangt: 100 Köchinnen. Mädchen für Hausarbeit in Privat-Familien, Hotels, Boarding-Häusern, sowie eines welches Lust hat nach der Westseite in kleiner Familie bei hohem Lohn zu gehen. Herrschaften wollen gefl. vorsprechen. Um zahlreichen Besuch bittet Frau Emma Le Grand, 8 Mohawk Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Agenten für Portraits; wir lernen Sie an: guter Verdienst. 246 E. North Ave.

Verlangt: Carpenters für Hard-Wood Finish. 57 Grand Place, betw. Belden und Webster Aves.

Verlangt: Männer und Frauen als Solicitors mit großer Stadt-Bekanntschaft. Nachzufragen Sonntag Vormittag, Grossman, 588 Milwaukee Ave.

Verlangt: Polsterer und Teppichleger. Beständige Arbeit. Nachzufragen 167 Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge um in der Bäckerei zu helfen. 227 E. North Ave.

Verlangt: Ein guter Junge von 18-20 Jahren im Carpenter-Geschäft. Muß ein Pferd gut besorgen können. 184 Burling Str., hinten.

Verlangt: 4 Painters. 967 Washtenaw Av., Ecke 21

Verlangt: Gute Schneider; Arbeit vorzubereiten. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Drechsler, auch im Hardware-Store zu arbeiten. Reffrano, 2982 State Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Färber; muß auch an baumwollen Garn arbeiten können. 2546 Cottage Grove Ave. Henry Wink.

Verlangt: Ein anständiger Mann in Board und Logis. 188 Clybourn Av. 3ter Flur, vorne. dimdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Damen zum Zuschneiden und Kleidermachen erlernen. 734 Clybourn Ave. 26mz4wsmodol

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 773 North Halsted Str. dimi

Verlangt: Gute Maschinenmädchen, um an Cloaks zu arbeiten. 966 N. Fairfield Avenue, zwei Block von North Ave. dimido

Verlangt: Eine gute alte Frau für leichte Hausarbeit. 572 W. Superior Str. dimido

Verlangt: Zwei Maschinenmädchen an Hosen. Hanson, 104 Cornell Str. dim

Verlangt: Maschinenmädchen und Bügler an Shop-Hosen. 413 W. Chicago Ave.

Verlangt: Nähmädchen für Kleider. 495 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine Kleidermacherin und mehrere Mädchen die das Kleidermachen richtig lernen wollen. 100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen, in unserer Fabrik; beständige Arbeit; gute Bezahlung. Kahn Bros & Co 238 und 240 Adams Str. mo.

Verlangt: Maschinen Mädchen an Hosen. 318 Rumsey Str. modim

Verlangt: Damen und Mädchen, um Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Draperiren sowie Fertigmachen von Kleidern, Jackets u. zu lernen. 212 S. Halsted Str. 21aplm9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Sofort Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 137 W. 18. Str. 13fbw17

Verlangt: 100 Mädchen für Stadt und Land. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 19—30ap7

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, und Kindermädchen, die besten Stellen besorgt. Mrs. Kuhn, No. 3107 Prairie Ave. 12ap1m7

Verlangt: 1000 Köchinnen, für Hausarbeit, zweite Arbeit und Kindermädchen. Eingewanderte Mädchen und Frauen. Zimmermädchen, Geschirrwaschmädchen, in und außerhalb der Stadt, für das North Side Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Center. 14ap1m2

Verlangt: Mädchen in einer kleinen Familie, Referenzen. Nachzufragen im Store. 2903 State Str. modi

Verlangt: Mädchen für eine kleine Familie mit einem Kinde. 303 Wabansia Ave., 1. Flur. 22ap1w1

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, höchste Löhne. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 22ap1w6

Verlangt: Dienstmädchen und Leute, welche Löhne zum einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 West Lake Str. 4mzfmomibw9

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit-, zweite und Kindermädchen, Land- und Stadtmädchen, kommt sofort zur Frau Werser, 2725 Cottage Grove Ave., besorgt die besten Plätze. 18—1w1

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1017 31te Straße, Butchershop. modi

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 132, 35. St. nahe Rhodes Ave. dimi

Verlangt: Ein junges, reinliches Mädchen für allgemeine Arbeit in einer kleinen Familie. 159 Seminary Ave. 2. dimido.

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, Hausmädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. — Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau, bei Frau A. Mayer 137 West Randolph Str. Sonntags offen. dil w.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen, und eins das kochen kann. 91 Ost Chicago Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 9 Keith Str., nahe Chicago Ave. dimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in Familie $2.50 per Woche. 126 Seminary Avenue. di

Verlangt: Ein Kindermädchen. 311 North Avenue. mi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3558 Emerald Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Kindermädchen, guter Lohn. Siek, 1110 Lincoln Avenue. Paintstore.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 665 N. Lincoln Straße. di

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 143 Augusta Straße.

Verlangt: Eine deutsche Köchin mit guten Zeugnissen in Privat Familie. 3339 Michigan Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 173 Cleveland Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 374 Oak Straße.

Verlangt: Ein Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen Kleine Entschädigung während der Lehrzeit. 3222 Forest Avenue.

Verlangt: Ein ältere Frau für Kinder, Nachzufragen. 165 W. Chicago Ave. Mrs. Mochus. MD

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithülfe, kleine Familie. 126 Sigel Str. 1. Flat.

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau, braucht nicht Englisch zu sprechen. 3310 S. Halsted Str. M.D

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3459 S. Halsted Straße. D

Verlangt: Eine gute Lunchköchin. 184 E. Madison Straße. D

Verlangt: Ein Mädchen für aufzuwarten in Restauration. 36 W. Randolph Straße.

Verlangt: Alleinstehende Frau für Laundry. Gute Heimath. 527 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein frischeingewandertes Mädchen für Hausarbeit: gute Heimath. 4056 State Str. dimi

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen für Hausarbeit; $2 die Woche. 4020 Armour Ave. dimi

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 307 Sedgwick Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 144 N. Market Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, nach einem dreijährigen Kinde zu sehen. 427 Cleveland Avenue, 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen kann, für Saloon und Boardinghaus. Zu erfragen 54 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann, in einer kleinen Privatfamilie; guter Platz, guter Lohn. 3402 Calumet Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 84 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Kindermädchen von 15 Jahren für ein Kind. 3247 Vernon Ave. dimi

Verlangt: Ein anständiges, nettes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen 1352 Diversey Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4.00 per Woche. 339 W. 12. Straße, oben.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilie und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26aprlw

Verlangt: 500 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 427 E. Division Str. mi 1 Woche.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen und ein junges Mädchen von 14—15 Jahren für gewöhnliche Hausarbeit. 478 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 443 Dayton Str. Oberste Glocke.

Verlangt: Ein junges frisch eingewandertes Mädchen für leichte Hausarbeit. 330 Wabansia Avenue; oben; Treppe ausseits.

Verlangt: Sofort eine gute deutsche Köchin und ein Mann um Holz zu sägen. 436 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen mit Referenzen N. W. Ecke Indiana Ave und 63te Str., Englewood.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 20 Orchard Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 552 Holt Ave., nahe Division Str. und Milwaukee Ave. Hugo Pehhold.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen bei Kleidermacherin. 635 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 5 Tell Place.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 579 N. Paulina Str., oben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3115 Dearborn Str., hinten.

Verlangt: Eine Lunch-Köchin von 8 bis 3 Uhr. 202 E. Van Buren Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von 3 Erwachsenen; kleines Flat. Nachzufragen 2837 S. Park Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Beständiger Platz und guter Lohn. 373 W. Van Buren Str, 1ster Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen-Arbeit. 192 S. Clark Str.

Verlangt: Sofort 500 Köchinnen, erste und zweite Mädchen für die besten Plätze bei Frau Peters, 235 Larrabee Str. modimido

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 391 Lincoln Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen von 14-16 Jahren zur Hilfe für einen kleinen Haushalt. Schulz, 79-27te Straße, Flat 6.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 247 Bissell Str., 2te Etage.

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirr waschen im Restaurant. 183 Madison Str., Basement. Keine Sonntag Arbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 285 N. Franklin Straße.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch Waschen und Bügeln; Familie von 3 Personen. 499 Sedgwick Str., 3ter Flur. dimido

Verlangt: Gutes starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 527 S. Robey Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3220 Wallace Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Küchenarbeit, sofort. 47 La Salle Str., Zeunert.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren. 151 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein zweites Mädchen für Boardinghaus; keine Wäsche. 130 Ost Ohio Str.

Verlangt 3249 Calumet Avenue: Ein deutsches Kindermädchen; muß auch englisch sprechen und Referenzen haben.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1730 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen bei Mr. Fremont im 2. Klasse Wartezimmer des Rock Island und Pacific R. R. Depot, Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß waschen und kochen können; kleine Familie. Nachzufragen 537 Sacramento Ave., 12te Straße Car. modi

Verlangt: Ein gutes ehrliches Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für Hausarbeit und Kinder aufzupassen. 175 E. North Ave., 1ter Flat.

Verlangt: Sofort gute Mädchen für das schöne Städtchen So. Evanston. 20 Minuten von Chicago; freie Reise und freie Plätze bei Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee Straße. apr261mo

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie von zwei; keine Kinder; Arbeit leicht. Flat A, 204 Henry Str, Ecke Halsted, Mrs. Strong.

Verlangt: Mädchen von 16—17 Jahren bei der Hausarbeit zu helfen. 173 Cleveland Ave., 2te Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. Guter Lohn. 1053 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2437 Wentworth Av. dimi

Verlangt: Köchin und Waiterin im Restaurant. 285 E. Division Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Agenten, Damen mit großer persönlicher Bekanntschaft können von $15 bis $25 per Woche verdienen. J. Grossmann, 588 Milwaukee Ave. dibo

Verlangt: Agenten, männliche und weibliche, alte und junge; $15 bis $20 per Tag leicht verdient durch den Verkauf unserer Queen Plating Outfits und durch Gold, Silber, Nickel, Kupfer und Messing platieren an irgend welcher Art von Metallen, Tischzeugen und Juwelier-Sachen, usw. Einfach und leicht zu handhaben, keine Erfahrung nöthig; können leicht an der Hand von Haus zu Haus getragen werden, gerade wie eine Handtasche oder Satchel. Agenten verdienen Geld sehr schnell; sie verkaufen an fast jedes Geschäfts-Haus, Familie oder Werkstelle; billig, haltbar, einfach und für Jeden erreichbar; platirt fast augenblicklich und kommt der feinsten neuen Arbeit gleich. Schreiben Sie um Circulare, usw. The Queen City Silver und Nickel Plating Co., East St. Louis, Jll. dibosabw

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Junger Gärtner wünscht Stellung. Gute Zeugnisse. Nachzufragen 67 Samuel Str. 20ap1w4

Gebe irgend einem, der mir einen stetigen Platz als Teamster besorgt, $5.00 Belohnung. Adresse: F. 24 Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener Buchführer, gute Referenzen wünscht Beschäftigung, auch willens zu arbeiten als Assistant. Offerten unter F. 59 Abendpost. mido

Gesucht: Ein lediger Mann gesetzten Alters 38, wünscht Beschäftigung, Versteht einige Arbeit. F. 39 Abendpost.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Bäcker sucht Arbeit. 196 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht das Bügeln zu erlernen. Gefällige Offerten an die Abendpost unter B. D. 133.

Gesucht: Ein junger Mann von 16 Jahren sucht Kost und Logis bei einer Privat-Familie auf der Nordseite. Adresse: C. G., 331-336 Unity Building.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht einen Platz als Teamster oder dergleichen. Alter 22 Jahre. D 58 Abendpost.

Gesucht: Ein junger fleißiger Mann sucht einen stetigen Platz als Bartender. Hat als solcher acht Jahre gearbeitet, Gute Empfehlung. Adr. B 37 Abendpost

Gesucht: Junger Mann, mit besten Referenzen, sucht während den Morgenstunden Beschäftigung als Collector oder dergleichen. Adr. A. 88, „Abendpost." 3mzbw6

Stellungen suchen: Frauen.

Familien-Wäsche wird in's Haus genommen und gut und billig besorgt. 136 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 228 Vine Str., unten, nahe North Avenue. dimi

Gesucht: Eine Frau mit einem 3 Jahre Kinde sucht eine Stelle als Haushälterin. 8 Cooper St. hinten oben. di

Gesucht: Eine reinliche deutsche Frau sucht ein Stelle als Haushälterin bei einem guten alleinstehenden Mann: 228 N. Clybourn Place Ecke Paulina Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, der englischen Sprache mächtig, sucht einen Platz zur Beaufsichtigung größerer Kinder oder bei einer alleinstehenden älteren Dame. Adresse A. 11 Abendpost.

Ein junger Mann, welcher gut mit Pferden umgehen und englisch und deutsch sprechen kann, sucht beständige Arbeit. Adresse: 27 Dussold Str., nahe 12te.

Gesucht: Stelle als Wärterin von einer Frau oder irgendeine Beschäftigung. 425 26 Str; vorne unten. d

Gesucht: Eine Frau wünscht einige Waschplätze. 96 Larrabee Str.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Stelle als Haushälterin bei einem älteren Herrn. Nachzufragen No. 90 Wieland Str.

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Einem älter. Mädchen in den 30Jahren oder jungen alleinstehende Wittfrau kann eine sehr gute Stelle nachgewiesen werden, bei einem Wittwer mit 2 kleinen Kindern. Heirath nicht ausgeschlossen. Nur eine gute brave Person mag sich melden unter X 279, Abendpost. di

Heirathsgesuch: Eine Wittwe in den dreißiger Jahren, die Liebe zu Kindern hat, wünscht sich mit einem Wittwer, welcher Kinder hat, zu verheirathen. Adr. F 89 Abendpost.

Unterricht.

Junge Mädchen können die feinere Damenschneiderei (französischer Schnitt) erlernen bei Mrs. Kath. 1530 Diversey Ave. 9apsamo7t12

Gründlichen Piano Unterricht, in und außer dem Hause, wird gegen mäßiges Honorar ertheilt. 4351 Butterfield Straße.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Ein gut erhaltener Küchenofen zu kaufen gesucht. Offerten G. 90 Abendpost. di

Muß verkauft werden: Neues, deutsches Federbett sehr spottbillig. 180 Clybourn Ave., Store. di

Zu verkaufen: Aufgepaßt. Schöne, fast neue Lounge, $5, feiner Ofen, $3, Eiserner Bücherschrank, $7.50, feine Nähmaschine, elegante Orgel. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str.

Zu verkaufen: billig, ein feines neues Ledertop Sidebar Buggy, 118 Mohawk Str. dimi

Zu verkaufen: Eine Fußdrehbank, Schleifmaschine, Schmiede Ofen, billig. 329 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Etwa 50 Wagenladungen oder mehr, feine schwarze Gartenerde. 194 Lewis Str., nahe Belden Ave. dimido

Zu verkaufen: Furniture in einer Privatfamilie, 200 E. North Ave.

Zu verkaufen: Fast neue Teppiche für Parlors und Bettzimmer. Sideboard u. Küchenmöbeln, nachzufragen, 158 Fremont Str.

Zu verkaufen: Möbel für 11 Zimmer, Cable vor der Thür; 15 Minuten Fahrt vom Postgebäude. Rest des Gebäudes Offices; Bargain wenn gleich genommen; Miethe $20 per Monat. ad. D 38 Abdpst.

Zu verkaufen: Bargain Ice Box $5, Counter $4, Cigar Figur, eleganter Pool Table. 108 W. Adams. diemi

Zu verkaufen: Ein Kochofen, billig 663 N. Halsted Str., 1te Etage, nahe Clybourn.

Zu verkaufen: Billig, zusammen oder einzeln, Möbeln von 4 Zimmern, auch ein feines Rolltop Office-Desk. 118 Mohawk Str., 2. Flur.

Zu verkaufen: Bruteier von Vollblut-Wyandottes 918 Southport Ave. 30mzmosa4w8

Bücherfreunde können von Privatgelegenheit verschiedene gute, interessante Werke billig kaufen. 201 Orchard Str., hinten, oben. 18aplwl

Zu verkaufen: Feine Store-Fixtures für Barbergebrauch, sofort, aber billig. 5009 S. Ashland Ave. modi

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Contoveur & Sperkel 15dezlj

Zu verkaufen: Show Cases, alte und neue, auch werden alle gekauft. 110 Sigel Str., Nordseite. 17fbiml

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Neue, alleinstehende, sieben und acht Zimmer-Steinhäuser, auf vollen Lots, nahe Ogden Ave.-Pferdebahn und C. B. & Q.-Bahnhof; gepflasterte Straßen, Sewer, Wasser und Gas. Auch andere Häuser, an Congreß Str., Irving Ave. und anderen Westseite-Straßen. Ich habe 50 Lots zu verkaufen und zu bebauen in Lawndale; suchen Sie mich auf wegen eines Hauses zu billigem Preise, ehe Sie kaufen oder miethen.

J. A. Canning, Bauunternehmer,
84 Washington Str. 16aprlm2

Zu verkaufen oder vermiethen. West Diversey Ave. Ecke Crawford Ave. Billig, auf leichte Abzahlung zu verkaufen. Miethe $7.00 monatlich. 2 Lots, 4 Zimmer, Stall für 2 Pferde und Kuh, guter Brunnen, eiserne Pumpe. Neues Gebäude. Eisenbahnfahrgeld 8 Cents. Thomas Parker, N. W. Ecke Randolph und La Salle, 92 Metropolitan Block. dimi

Zu verkaufen: 1½ Story Frame Cottage und Stall an Seeley Ave., nahe 54. Str. Preis $1.200; $400 baar, 8 Zimmer, seltenes Bargain. W. A. Merrigold und Co., 156 und 158 La Salle Ave. dimi

Zu verkaufen: 2 Lotten, 50x170 jede, zusammen oder einzeln, in Rodgers Park, nahe dem Depot, 8 Block vom Lake an Lunt Ave. Seitenweg, Sewerage, Wasser u. Zu erfragen 360 Webster Ave. Flat B.

Zu verkaufen, billig: Eine Lot an Larrabee Str., No. 320, 25x124. Nachzufragen bei Jakob Schmitt, No. 78 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Wegen Abreise verkaufe ich meine $500 Lot für $375. Kommt überzeugt Euch. 843 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, $1,600; zwei Block nördlich von Humboldt Park, kleine Anzahlung, Abzahlung nach Belieben. Näheres 5 Augusta Str., Krause. mo die mit

Zu verkaufen: Billig, Ein schönes, hübsches 4 Zimmer Brickhaus und Lot, mit gutem Wohnungs-Basement; Preis $1500. Zu erfragen beim Eigenthümer, 3302 S. Leavitt Str. 20ap1w5

Zu verkaufen: Home, Home, Sweet Home. Hört auf Miethe zu bezahlen; 2stöckiges Haus zu verkaufen, nur $2200, leichte Abzahlung, nachzufragen, 844 Belmont Ave. bilwo

Zu verkaufen: Eine Lot nahe Lincoln u. Graceland Aves, an gepflasterter Straße mit Sewer und Wasser für $625, $125 baar. Rest in 4 Jahren zu 6 Prozent. Nehme auch ein Pferd in Tausch. Näheres 934 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wer nimmt diesen Bargain; ausgezeichnet gebaute Stein Cottage, mit großer Lot; ein echter Edelstein für wenig Geld. Preis $1100, baar $100, Rest leicht. Nachzufragen 3530 Archer Ave., von 12 bis 5 Nachmittags, ausgenommen Sonntag. april 25,26,27,28

Zu verkaufen: sehr billig, 2 Lotten wegen Abreise von Chicago, direkt am Boulevard, Sewer in der Straße. Nachzufragen 979 N. Western Ave. dimido

Zu verkaufen: Eine schöne Residenz an Fillmore Str., nahe Douglas Park, 1½ Stock, 5 Zimmer und Badezimmer, Attic und Basement, Brick mit Stein-Trimmings und Stein-Grundmauer, und Stall für Pferd, Wagen und Buggy, $2500, wenn jetzt gekauft. Kaiser & Rauguth, 416 S. California Ave., 501 Chamber of Commerce. 20ap1w1

Zu verkaufen: Frucht- und Farmland in Michigan. Näheres nach 6 Uhr Abends und Sonntags. 11 Tell Court, unten, nahe Sedgwick Str. 21ap5t4

Zu verkaufen: Eine Lot, Taylor Str., gegenüber Douglas Park, billig. Seifarth, 96 W. Taylor Str. 21ap1w1

Zu verkaufen: Sulzer, Ecke Oakley Ave., Lot 25 bei 125, leichte Bedingungen, $900. Addison Ave. Ecke Lot 50 bei 135, $2700. School Str. Lot 25 bei 125, $800 Ein Hundert baar, Rest in monatlichen Abzahlungen, West Superior Str., 2stöckiges Framehaus auf monatliche Abzahlung. W. P. Portman, 268 Wells Str

Zu verkaufen: Gutes zweistöckiges Framehaus und Lot, gute Lage, in der Nähe von 3 Straßenbahnlinien bringt $20 Rente; umständehalber sehr billig, nahe Humboldt Park. Adress. S 168 Abdpst.

Zu verkaufen: Gutes Land für Hühnerzucht und Früchtebau, für $2 den Acker. Näheres bei Aug. Bräunling, nach 6 Uhr Abds. 416 Glenwood Ave., nahe Auguste Str. april 26,30 mai 7,14

Zu verkaufen: Bargain; An Wabash Ave., ein feines Brickhaus, zwei Flats und Basement, mit allen modernen Improvements. Werth $9,000, bringt hohe Rente, ist gegen ein billiges Property zu vertauschen. Muß $5200 Cash haben. Zu erfragen bei Schwartz & Rehfeld, 162 Washington Str., Zim. 41-43

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. L. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agdw

$25 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Wedd. 153 Clark Str. bw9

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen oder Theilhaber, Hotel, Restaurant, Saloon. 180 Randolph Str., Mascher. 22ap1w4

Zu verkaufen: Saloon, Krankheits halber. 358 Sedgwick Str. 18ap—30mal2

Zu verkaufen: Ein Meat Market in guter Lage und ausgezeichnetes Geschäft, billig wegen Aufgabe, nachzufragen Geo. D. Hoffmann, 233 Milwaukee Ave., diemit

Zu verkaufen: billig, ein guter Butchershop mit Pferd und Wagen, Rente bezahlt für 2 Monate, 119 Johnston Ave. diemit

Zu verkaufen: Eine noch gut erhaltene Meatmarket-Einrichtung für $25. Adr. N. H. 43 Abendpost. 21ap1w1

Zu verkaufen: Bäckerei, Confections- und Delikatessen-Store. Gute Lage und gute Kundschaft. 898 Seymour Str. 18ap2wmomifr2

Zu verkaufen: Candy-, Notion- und Tabakladen mit gutem Stock und Wohnzimmern, 556 29. Straße. mod.

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market mit Fixtures und Eiskasten. 6881 Centre Ave. mo 1 wo

Zu verkaufen: Ein sehr altes Grocery Geschäft an der Westseite. Adresse unter Chiffre, B87, Redaktion. mo die

Zu verkaufen: Guter Saloon und Business Lunch Platz. 63 Market, Ecke Illinois. mo die mit

Zu verkaufen: $600 für den bestgelegenen Grocery-Store auf der Westseite, mit großer und guter Kundschaft. Großer Waaren-Vorrath, Pferd und Wagen werth $1,200. Geld nicht alles erforderlich, muß unbedingt sofort verkauft werden. 359 W. Van Buren Str. di

Zu verkaufen: Ein kleines, gutzahlendes Geschäft, Selbst-Fabrikation; dreißig Jahre im Betriebe, ist Altershalber mit Kundschaft und Erlernung billig zu verkaufen. 74 Willow Str., nahe Halsted Str., Chicago, Lauter. dimido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Notion-Store, Ladies und Gents Furnishing Goods, billig. Passend für gute Kleidermacherin. 93 Clybourn Ave. bi

Zu verkaufen: Eine Kaffee und Thee-Route mit Pferd und Wagen billig zu verkaufen. Adr. F. 74 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Ein guter Salon mit Lunch, Mitte der Stadt; billig. Adresse A 56 Abdpst. mo die 18

Zu verkaufen: Eine gut englische Morgen-Zeitungs Route. 3113 S. Halsted Str. für 1Woche.

Zu verkaufen: Saloon mit Logenhalle, 632 S. Canal Str. modiemit

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen-Store. Zu erfragen 103 Willow Str., nahe Halsted. 21ap1w

Zu kaufen gesucht: Saloon in guter Lage, Adresse P. R. 110 Bosworth Ave.

Zu verkaufen: Grocery Store für $175, John Wrodlenski, 36 Rawson Str.

Zu verkaufen: ein altes Milchgeschäft mit Pferd und Wagen, 280 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Ein gangbares Fleischergeschäft, wegen Krankheit, 1039 W. 22. Str. frsamo

Zu verkaufen: Abendpostroute, 1230 N. Paulina Str., nahe Clybourn. dimi

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für einen Steinhauer einen Steinhof (Stone Yard) zu kaufen. Adr. A 66 Abdpst

Zu verkaufen: Guter Salon, billig, Auskunft: Robrecht, 199 W. Division Str. bidosa

Zu verkaufen: Erste Klasse Bäkerei und Conditorei Pferd und Wagen, Soda Fountain. Gute Lage für einen guten Bäcker. Adresse S 25 Abdpst. apr26,1wo

Zu verkaufen: Einer der besten Eckfalons auf der Nordwestseite, sehr guter Bargain; nachzufragen, 199 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store in der besten Lage, sehr billig wegen Abreise von Chicago. Nachzufragen 286 Milwaukee Ave., Münzberg. dimido

Zu verkaufen: Schneidergeschäft mit 12 Maschinen und sämmtlichen Zubehör, 1095 W. 20. Str.

Geschäftsgelegenheiten.

Partner gesucht mit 150 bis 200 Doll. in ein gutes Geschäft, guter Verdienst; ein lediger Deutscher, der englisch spricht. Adresse G 75 Abendpost.

Partner Gesucht: Ein thätiger oder auch stiller Theilhaber mit $6—8000 wird zur Vergrößerung eines lukrativen Fabrik-Geschäftes, Consum-Artikel ohne Concurrenz; hoher Gewinn, baldigst gesucht. Näheres unter G 100 Abendpost.

Zu miethen gesucht.

Sofort zu miethen gesucht: 2 möblierte oder unmöblierte halbe Zimmer im ordentlichen Hause von einem Zeichner Geschäftsstraße vorgezogen. Adresse F. T. 394 North Ave Designer.

Zu miethen gesucht: Eine nette Cottage mit 4—5 Zimmern, ½ Stunde Fahrt vom Court House. 1. Mai. Guter Miether. R. Franks, 122 S. Clark Str.

Geld.

Achtung! Ehrliche Deutsche können Geld borgen auf ihre Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u. Sprecht vor bei

S. Richardson, Zimmer 4,

bevor Ihr sonstwo hingeht. Bedenkt, ich verleihe mein eigenes Geld und mache die meisten Geschäfte mit den wenigsten Anzeigen.

Darlehen gemacht von $20 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten in möglichst kurzer Zeit und ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, Euer Eigenthum in Eurem Besitz zu behalten.

Ihr könnt das Geld zurückzahlen in beliebigen Beträgen, zu jeder Zeit, und jede in dieser Weise geleistete Zahlung, wie klein sie auch sei, verringert im Verhältniß die Kosten der Anleihe. Keine Unkosten oder Gebühren werden von dem gewünschten Betrag zurückbehalten, sondern Ihr empfangt den vollen Betrag des Darlehns. Vollkommen ehrenhafte und zuverlässige Behandlung garantirt. Ich habe das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Vergeßt nicht, Ihr könnt irgend einen Betrag leihen und monatlich zurückzahlen, wie es die Umstände gestatten. — Da diese Anzeige nicht täglich erscheint, so ist es in Eurem Interesse, dieselbe auszuschneiden und aufzubewahren, sodaß Ihr sie mitbringen könnt, wenn Ihr vorsprecht bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. Behaltet die Nummer. 19mzljsadido2

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen nicht die Möbel weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mzlj7 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Braucht Ihr Geld? Ich leihe Geld gegen leichte Bedingungen auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Fuhrwerke u. ohne selbe zu entfernen. Ferner auf Diamanten, Uhren, Gold- und Silberwaaren, 1. und 2. Grundeigenthums-Hypotheken. Ich leihe mein eigenes Geld der Zinsen wegen und will Euer Eigenthum nicht, Ihr braucht nicht zu befürchten, selbes zu verlieren. Zurückzahlung monatlich oder nach Belieben. Sprecht bei mir vor.
Alpheus M. Smith, Investment-Bankier,
Zimmer 716, Chamber of Commerce, Ecke Washington und La Salle Str. Schneidet dies aus. 15febl

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, u., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. 14aplj5

MONEY! MONEY! MONEY!
Ehrlichen Leuten leihen wir Geld von $25 bis $500 auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerscheine und jede andere Sicherheit, ohne Oeffentlichkeit, ohne Zeitverlust und die Sachen bleiben in Euerm Besitz. Prüfet unsere Bedingungen, bevor Ihr anderswo hingeht.
Shimeall & Miller,
Zimmer 17, Major Block, Südost-Ecke La Salle Str. und Madison Str. 3feddibosa3m7

Geld zu verleihen zu den niedrigsten Raten auf verbessertes Chicago Grundeigenthum. Geld zum Bauen vorgestreckt. Liberale Bedingungen. Peter Van Vlissingen, 95 Washington Str. 28febdbw8

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. W. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle und Washington Str. 26dz8m

Zu verleihen: $50,000, bei monatlichen Zahlungen; $15.84 zahlen Kapital und Zinsen zurück in 72 Monaten. Office von Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 17mzsamibw0

Zu leihen gesucht: $400 auf Chicago Grundeigenthum. S. E. Ecke Bosworth und Addison.

Wir haben privater Leute Geld an Hand, zu verleihen auf Grundeigenthum, niedrige Raten. Hirsch & Holm, 843 W. North Ave. 21ap1mdibosal

Zu verleihen: 1500 Dollars gegen gute Sicherheit, ohne Commission. Adr. B. 72 Abendpost. mo

Zu verleihen: 12—1400 Dollars auf Haus und Lot. Adr. B. 57 Abendpost. modim

$50,000 zu verborgen auf Grundeigenthum bei monatlichen Zahlungen. $15.84 den Monat bezahlen ein Kapital von $1000 und Zinsen zurück in 72 Monaten. Henry C. Peo, 445 W. Chicago Ave. 26mzbwl

Zu verleihen: $250,000 auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Office-Stunden 7—9 Morgens, 5—8 Nachmittags. R. Smith, 629 N. Robey Str. 13apbw

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen R. Smith & Co., 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 10fdbw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel, u.

Zu verkaufen: Ein starkes Arbeitspferd 6 Jahre alt. Ecke Grove Court und Orchard Str. di

Zu verkaufen: Pferd. 48 Throop Str., hinten, nachzufragen, Nachmittags.

Zu verkaufen: Wagen und 2 gute Zugpferde, wegen Geschäftsveränderung, nachzufragen, 162 West Randolph Str. dimido

Zu verkaufen; Gute Gelegenheit, billig, muß verkaufen 2 Pferde, Wagen u. Geschirr mit Arbeit, zu erfragen H. Aschner, 188 Dekoven Str. dimido

Zu verkaufen: 3 gesunde Pferde, passend für irgend ein Geschäft; ein gutes Buggypferd, ein Arbeitswagen, 925 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Wagen, Abreise, sehr billig, eine vollständige Einrichtung für einen einfachen kleinen Haushalt, nur sechs Monate im Gebrauch. Adresse G 40 Abdpst. dimidofr

St. Bernhardhunde zu belegen, „Grand Marque" belegene $30, 3252 Hoyne Avenue, Tony Roadford.

Zu verkaufen: billig, 4 gute Wagen u. Pferde, 2 Buggy u. Pferd. Nachzufragen Futterhandlung, 1626 State Str. dimidosrsa

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd für Pedler. 911 35th. Court.

Zu verkaufen: 6 gute Pferde, 2 Wagen u. Geschirr 975 Milwaukee Ave. mod

Zu verkaufen: Ein Pferd und Geschirr für Erpreß, $30, 318 Sedgwick Str. modimi

Zu verkaufen: Top Cart, billig. 306 Milwaukee Ave. mo di

Zu verkaufen: Ein Butcherwagen nebst gutem Pferd und Geschirr. H. Mahnke, 342 Augusta Str. 1w

Große Auswahl von importirten und einheimischen Singvögeln, Zuchtweibchen, sprechenden Papageien. Alle Sorten feinste Tauben; Käfige und Samen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 20mzlmt5

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Frontzimmer, mit oder ohne Piano für Damen oder Herren. 233 Clybourn Avenue.

Zu vermiethen: Ein helles, freundliches 4 Zimmer-flat, mit allen modernen Einrichtungen. Neuen Haus 2. Floor, No. 237 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Lofts sehr billig. 233, 5. Ave.

Verlangt: Boarder, gute deutsche Kost. helle Zimmer. 299 Mohawk Str. bidosallaplwl

Zu vermiethen: Walton Place 6 Zimmer flat $28.00 modern eingerichtet. M B Portman 268 Wells St. Sa

Zu vermiethen: Chestnut Place 5 Zimmer flat $25.00

Zu vermiethen: Hübsch möblirtes Frontzimmer zu billigen Preisen an einen oder zwei Herren nahe dem Centrum der Stadt. Westseite Adresse A. 71 Abendpost.

Zu vermiethen: Großes Eck-Basement, hell und hoch, 30x60. 164 Webster Ave. 20aplw9

Zu vermiethen: 1 oder 2 möblirte Zimmer, 1 für $5 oder 2 für $9. 468 W. Taylor Str. 1. Flur.

Zu vermiethen: 2 große, schön möblirte Frontzimmer mit Küche für kleine Haushaltung. Alle Bequemlichkeiten. 551 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, Basement und Barn; Flat 5 Zimmer mit Bad und Stall. Wirth eine Treppe. 837 W. Division Str. dimido

Zu vermiethen: Eine neue Wohnung für eine kleine Familie. 312 Mohawk Str. bi

Zu vermiethen: Schönes, großes, helles Basement. 180 Clybourn Ave., Store.

Zu vermiethen: Saloon mit Wohnung vom ersten Mai, Rente $12. Vorzusprechen 411 Nord Central Park Av.

Verlangt: Boarders bei einer Wittwe; auch Furnish Rooms. 203 Clybourn Ave., oben. modi

Zwei anständige Leute erhalten Kost und Logis bei kleiner Familie. 203 E. North Ave. modi

Zu vermiethen: Zwei freundlich möblirte Frontzimmer. 345 E. North Ave., 2ter Flur.

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Front-Zimmer. 395 West Randolph Str. molwo

Verlangt: 2 Boarders im Privathaus. 150 Front Str. 21aplwl

Zu vermiethen: Großes Eck-Basement, hell und hoch, 30x60. 164 Webster Ave. 21aplwl

Zu vermiethen: 2 hochfeine möblirte Frontzimmer vom 1. Mai. $25. 443 Sedgwick Str. 20aplw5

Verlangt: Mehrere anständige Herren finden ein gemüthliches Heim und gute Kost. $4 die Woche mit Wäsche. Extra-Zimmer. 63 Emma Str., zwischen Milwaukee und Ashland Ave. 3aplm8

Mahnung zur Vorsicht.

Sobald der Frühling und mit ihm sonniges und trockenes Wetter eingezogen ist, macht sich eine lästige Plage in den Großstädten geltend, der Staub. Allerdings wird derselbe zum großen Theil durch fleißiges und reichliches Besprengen der Straßen gelöscht, aber die Besprengung erstreckt sich nur auf die eigentliche Fahrstraße, während der für Fußgänger bestimmte Theil, der Bürgersteig, davon unberührt bleibt. Staubwolken überall, und nicht zum wenigsten tragen die jetzt leider wieder in Mode kommenden langen und nachschleppenden Damenkleider dazu bei, das undefinirbare Etwas von tausenderlei Bestandtheilen, das wir Staub nennen, emporzuwirbeln.

Früher konnte man das als eine lästige Zugabe zum Genuß der Spazierwege in der Stadt und ihrer Umgebung mit innerem Aerger und stummem Dulden hineinnehmen; heute weiß man, daß es eine in hohem Maße gesundheitswidrige Sache ist. Früher konnte man der Frauenwelt das Vergnügen gönnen, die Papierschnitzel, Cigarrenstummel und andere unnennbare Auswürflinge des menschlichen Lebens mit dem langen Kleid aufzukehren; heute weiß man, daß die unsichtbaren und fürchterlichen Feinde des Menschen, die Tuberkelbacillen, der Schleppe anhängen, in die übrige Kleidung mit hinaufgerathen und von der Straße so ihren Weg in das Haus und die Gemächern finden. Die neueste Forschung hat übereinstimmend festgestellt, daß überall, wo Lungenkranke ihren Auswurf der Bodenoberfläche übergeben, der Staub ansteckend wird.

Der Pester Professor der Gesundheitspflege Foder hat erst vor wenigen Monaten veröffentlicht, daß Pest unter den großen Städten Europas die größte Sterblichkeit an Tuberculose hat, und zwar jährlich 590 bis 600 Fälle auf 100,000 Einwohner, gegen Wien mit 540 und London mit 190. Er erklärt diese traurige Erscheinung aus der mangelhaften Straßenpflasterung und der damit zusammenhängenden außerordentlichen Staubentwicklung. Die wissenschaftliche Deputation des preußischen Cultusministeriums hat im November 1890 den Sätzen Cornets zugestimmt, daß die Tuberkelbacillen hauptsächlich verbreitet werden durch den Auswurf, und zwar vorwiegend durch den getrockneten und zerstäubten Auswurf. „Nichts ist leichter möglich, als daß durch Aufwirbeln des Staubes und dessen Einathmen tuberculöse Erkrankungen der Lungen entstehen", hat zur selben Zeit Professor Ribbert in Bonn in einem Bericht über die Geschichte des Tuberkelbacillus niedergelegt. Wenn wir nun auch nicht verhindern können, daß der Wind solches veranlaßt und daß wir an unseren Sohlen die giftigen Keime in unsere Wohnungen tragen, so ist es doch widersinnig, dem Winde, wenn er nicht weht, durch Frauenkleider nachzuhelfen, und außer dem wenig aufnahmefähigen Leder unserer Fußbekleidung eigens auch noch die Wolle und Baumwolle jener Kleider als Schleppnetze für den menschlichen Auswurf zu verwerthen.

Vom Standpunkt der öffentlichen Gesundheitspflege erscheinen deshalb die Bestrebungen der emancipationslustigen Frauen, eine sich der männlichen Kleidung nähernde Frauenmode einzuführen, der Beachtung werth. Solange die weibliche Kleidung das Princip der weiten vielfach übereinander gestülpten Hüllen beibehält, anstatt dieselben durch ein sich den natürlichen Formen des Körpers anschließendes Kleidungsstück zu ersetzen, werden alle Versuche, Schleppen und sonstige Auswüchse der Mode zu entfernen, vergeblich sein. Zu einer solchen Reform ist aber nur das weibliche Geschlecht selbst fähig. Ehe dasselbe aber durch geeignete Erziehung und Beispiel in der Familie noch nicht diejenige geistige und moralische Reife erlangt hat, um das Vernünftige und Naturgemäße über die Thorheiten der Modetyrannei zu stellen, werden alle Vorschläge zum Bessern, namentlich wenn solche von Männern ausgehen, nur taube Ohren finden.

Canadische Annexionssehnsucht.

Angesichts der immer stärker werdenden Auswanderung der französischen Canadier nach den Neuengland-Staaten wirft die canadische Presse ganz ungescheut die Frage auf, ob es nicht besser wäre, eine politische Verschmelzung Canadas mit den Ver. Staaten anzustreben, anstatt erst abzuwarten, bis das Mutterland durch die unaufhaltsame Auswanderung unrettbar entvölkert werde. Das angesehene französische Blatt „La Patrie", welches unter Redaction des früheren Bürgermeisters Beaugrand zu Montreal erscheint, kämpft entschlossen für die Wahl des entschieden für Annexirung durch die Ver. Staaten stimmenden McDonald im Torontoer Wahlkreise, für das Parlament von Ontario. In einem fulminant geschriebenen Leitartikel bekämpft das Blatt die Furcht, als könnte unter der großen Republik die Sprache, die Sitten und die Religion der Canadier bedroht werden, als durchaus grundlos, und schlägt vor, die Frage, ob Annexion oder nicht, durch ein allgemeines Plebiscit der Gesammtbevölkerung entscheiden zu lassen. Das Resultat könne gar nicht zweifelhaft sein, denn es würde mit überwältigender Majorität zu Gunsten des politischen Anschlusses an die Ver. Staaten ausfallen.

Noch nie zuvor ist diese Anschauung mit solcher Schärfe und Präcision ausgesprochen, und die McDonald'sche Wahlbewegung hat zweifellos den Anstoß zu einer fortschreitenden Klärung der Situation gegeben. Bemerkenswerth ist, daß die katholisch-französische Partei den Anschluß so stark befürwortet, während das orangistisch-englische Element mehr zur Aufrechterhaltung der Selbständigkeit Canadas neigt. In dem Anschluß an die Union ist zugleich die einzige Lösung für die immer brennender erdende Handelscalamität Canadas zu suchen, hervorgerufen durch den unnatürlichen Abschluß von den Ver. Staaten.

Parlaments-Candidat McDonald hat in seinen Wahlreden auf dieses Peroblem mit großer Ausführlichkeit hingewiesen. Die englische Regierung läßt diese gefährliche Agitation ruhig gewähren — ein Beweis ihrer eigenen Ohnmacht und der großen Stärke dieser Strömung. Die Discussion ist häufig genug so frei, daß in einem geordneten Staatswesen die Behörden eigentlich die Pflicht hätten, — um ihr eigenes Ansehen nicht auf's Spiel zu setzen — die Haupträdelsführer wegen Aufreizung zum Hochverrath unter Anklage zu stellen. Im Mutterlande würde dies auch ohne Frage geschehen. Doch man hütet sich auf seiten der Regierung, die halb Abtrünnigen noch mehr zu erbittern und Oel in's Feuer zu gießen.

Congreß und Flotte.

Die Forderung einer bedeutenden Vermehrung und Verstärkung für die Kriegsflotte der Ver. Staaten, welche Marinesecretär Tracy an den Congreß stellte, hat bei den Vertretern des Landes keine besonders freundliche Aufnahme gefunden. Nach langen Debatten hat man endlich die Mittel für ein neues Kriegsschiff bewilligt, und zwar soll dieses nach dem Muster des Stahlkreuzers „New York" erbaut werden.

Es ist übrigens lehrreich für die eigenthümlichen Schicksale von Gesetzesvorlagen in politischen Körperschaften und gesetzgebenden Versammlungen, die Einwürfe der Gegner einer Vermehrung unserer Flotte Revue passiren zu lassen. Während Secretär Tracy seine Vorlage mit Hinweis auf die Machtstellung der Ver. Staaten und die Möglichkeit politischer Verwickelungen, wie z. B. die kürzliche Kriegsgefahr mit Chile, begründete, zeugten die Gegengründe von wenig Sachkunde. Uebrigens richteten sich diese sogar gegen die Bewilligung dieses einen Kreuzers, da in dem vorliegenden Bericht der Flottencommission des Hauses alles bis auf diesen schon gestrichen war. Es ist daher immerhin ein kleiner Erfolg für Herrn Tracy, daß sein Stahlkreuzer nicht das Schicksal des berühmten Kreuzers K im deutschen Reichstage theilen mußte.

Einer der Redner griff den Ausdruck, „daß die Flotte das Bollwerk des Landes sei", beim Schopf und antwortete unter Beifall seiner Freunde mit der Phrase, „daß die sorgenfreien Heimstätten des Volkes das stärkste Bollwerk für die Unabhängigkeit der Republik bilden". Ob er damit eine versteckte Anspielung im allianzlichen Sinne auf eine bessere Verwendung der Position für Abstoßung von Farmerhypotheken machen wollte oder die schöne Phrase nur so in's Blaue hineinschleuderte, ist nicht ganz klar. Jedenfalls war das kein „Schuß in's Schwarze", da die Verstärkung der Flotte gerade die Sicherheit der Heimstätten gegen feindliche Angriffe bezweckt, die erste Vorbedingung einer sorgenfreien Existenz. Allerdings war dieser Redner aus Kansas, und Kansas liegt sehr weit von der Küste. Aber die Solidarität der Handelsinteressen und des Ackerbaus darf man wohl bei dem Redner als bekannt voraussetzen.

Ein anderer Gegner bezeichnete das Atlantische Meer, oder, wie er sich ausdrückte, „die dreitausend Meilen Ocean, welche die Hand des Allmächtigen zwischen beiden Ländern ausgegossen hat", als das beste Bollwerk des amerikanischen Continents. Dem Redner schien die Thatsache, daß bereits der Seekrieg von 1812 gegen England unter denselben Voraussetzungen ausgefochten werden mußte, und daß die „dreitausend Meilen Meerwasser" keinen hinreichenden Schutz für die Einnahme und Einäscherung der Bundeshauptstadt durch den Feind gewährt hatten, unbekannt zu sein.

Eine mit dem Schein der Sachlichkeit vorgebrachte Aeußerung desselben Redners aus Georgia betonte, „daß die Riesenkolosse der englischen Kriegsflotte nur mit größter Schwierigkeit im Stande seien, den Ocean zu kreuzen", was ein Hinweis auf den ungeheuren Kohlenverbrauch der Kriegsschiffe und auf die Unmöglichkeit sein sollte, einen für die Oceanreise genügenden Vorrath an Feuerungsmaterial mitzunehmen.

Es wäre allerdings sehr merkwürdig, wenn England daran nicht gedacht hätte. Aber der Herr aus Georgia braucht sich nicht mehr den Kopf für die englische Admiralität zu zerbrechen. Sie hat ihn dieser Sorge durch Errichtung von Kohlenstationen in Halifax (verbunden mit Flottenarsenal und Kriegshafen), auf den Bermudasinseln und Jamaica längst überhoben. Von den Bermudas braucht ein englisches Kriegsschiff nach Charleston, Wilmington und der Hampton-Rhede noch nicht drei Tage. Mit einer starken Flotte könnten wir ein feindliches Stelldichein englischer Kriegsschiffe in Halifax oder Jamaica mit Leichtigkeit verhindern.

Amüsant war das hohe Vertrauen eines Redners, der den gespreizten Adler mit großer Behendigkeit schwang, in die Leistungsfähigkeit des Landes in jenem Moment, wo, wie man zu sagen pflegt, „das Feuer unter den Nägeln brennt". Seeheld Perry habe binnen neunzig Tagen aus den Stämmen des Urwalds eine Flotte gezimmert, welche die Schlacht auf dem Eriesee gewonnen hat. Sehr schön, nur treffen die damaligen Voraussetzungen heute nicht mehr ganz zu. Abgesehen davon, daß der Urwald an den Seeufern zur Fabel geworden, möchte es schwierig sein, eine Panzerflotte „aus dem Boden zu stampfen." Gerade weil der Bau von Schlachtschiffen so zeitraubend ist, hatte das Hauscomite weitere Bewilligungen für solche abgelehnt. Moderne Kriege spielen sich mit großer Schnelligkeit ab, und selbst Commodore Perrys neunzig Tage Galgenfrist könnten heute beispielsweise den Rahmen für die Hauptereignisse des französischen Krieges von der Kriegserklärung bis nach Sedan abgeben. England würde im Kriegsfall uns heute nicht Zeit lassen, auch nur ein Kanonenboot zu bauen.

Amerikaner als sibirische Sträflinge.

Nach einjähriger Abwesenheit ist die Mannschaft des für den Robbenschlag ausgerüsteten Schooners „James Hamilton Lewis" wieder nach ihrem Heimathshafen Seattle in Staate Washington zurückgekehrt. Daß derartige Fahrzeuge verschlagen werden, daß Jagdeifer und Beutegier die kühnen Männer verleiten, ferne unbekannte Gegenden aufzusuchen und Abenteuer sowie widrige Winde ihre Heimkehr um manche Monate verzögern, ist durchaus nichts Seltenes, und das lange Ausbleiben des „J. H. Lewis" würde deshalb auch kaum besonders erwähnenswerth sein. Aber ein Umstand macht die Reise des gedachten Robbenfängers einzig in seiner Art. Die Mannschaft wurde nämlich von dem Mißgeschick ereilt, als russische Gefangene vier Monate in einem sibirischen Kerker zubringen zu müssen.

Sibirien! Schon der Klang dieses Namens weht uns erstarrend und beklemmend an, wie Eiseshauch. Vor uns tauchen die fürchterlichen Bilder menschlichen Elends und entsetzlicher Verkommenheit auf, wie sie Dostojewski in seinem „Todten Hause" so wunderbar plastisch und lebenswahr geschildert hat. „Die Todten" nennt der russische Bauer die zur Deportation nach Sibirien verurtheilten Verbrecher; das „Todte Haus" ist der Kerker, der Orlog, welcher diese Unglücklichen beherbergt. Hören wir, was einer der Seeleute des Schooners „J. H. Lewis", der Vollmatrose Stephens, über seine Erlebnisse zu berichten weiß.

Am 7. März 1891 stach der Robbenjäger mit fünfzehn Mann an Bord — unter ihnen Stephens — unter Kommando des Capitäns McLean im See. Durch die Meerenge von San Juan de Fuca segelte man bei der Vancouver-Insel vorbei, an der Küste von Alaska entlang nach der robbenreichen Beringssee. Da die Zollkutter der amerikanischen Regierung aber ein scharfes Auge auf die Robbenpiraten hatten — denn auch der „J. H. Lewis" betrieb ein verbotenes Gewerbe, wegen der kurz vorher proclamirten Schonzeit — so drückte man sich von der amerikanischen Seite nach der asiatisch-sibirischen Küste zu, und hier war der Fang auch ziemlich lohnend. Bis Anfang Juli hatte man 417 Pelze erbeutet.

Als man sich am Morgen des 2. Juli nach einer glücklich überstandenen Sturmnacht bei klarem und schönem Wetter anschickte, die Jagd wieder aufzunehmen und die Böte mit den Leuten in völliger Jagdausrüstung soeben abgestoßen waren, entdeckte der Lugaus auf dem Mastkorb am Horizont eine schwache Rauchwolke und wenige Minuten später konnte Kapitän McLean mittels des Fernrohrs zu seiner unangenehmen Ueberraschung constatiren, daß sich ein russisches Kriegsschiff unter vollem Dampf nähere. Da nur eine schwache Brise wehte, war an ein Entkommen nicht zu denken.

Deshalb ließ McLean die Böte zurückkommen und drehte bei. Der Russe kam immer näher und forderte McLean zur bedingungslosen Uebergabe auf. Doch dieser weigerte sich, der Forderung nachzukommen, da man sich in neutralem Gewässer befinde. Als Antwort sandte der Russe einige Granaten aus seinem groben Geschütz herüber, und als dies nicht die beabsichtigte Wirkung that, schritt der „Aleute" — so hieß das Kriegsschiff — zum förmlichen Angriff, enterte den „Lewis" und in wenigen Minuten schwärmte dessen Verdeck von russischen Seesoldaten. Kapitän McLean und seine Leute wurden an Bord des „Aleute" gebracht und dann dampfte dieser, mit dem „Lewis" im Schlepptau, nach dem Hafen Petropaulowsk, dem russischen Marinedepot ab. Von hier ging's mit der Prise, welche mit Amerikanern und Russen bemannt wurde, nach Wladiwostock ab und hier wurden die Gefangenen den Behörden ausgeliefert. Dann dampfte der „Aleute" ab; nach seiner Rückkehr sollten die Robbenpiraten processirt werden. Inzwischen brachte man Stephens und seine Schicksalsgenossen im Gefängniß unter. Dasselbe ist ein einstöckiges langgestrecktes Blockhaus mit schweren Eisengittern vor den Fenstern. Den Amerikanern wurde ein geräumiges Zimmer mit hölzernen Pritschen als einziger Ausstattung angewiesen, welches sie selbst rein zu halten hatten. Das Essen war entsetzlich. Am Tage gab es zwei Mahlzeiten, bestehend aus Suppe und einem abscheulichen Schwarzbrod. Letzteres war schwer wie Blei, hart und aus grobem mit Kleie vermischtem Mehl gebacken, dabei stets alt und voller Maden. Der Hunger würgte ihnen diese ekle Speise hinunter. Im Allgemeinen hatten sie viel Freiheit. Als man sich überzeugt hatte, daß sie nicht entwischen könnten oder wollten, durften sie frei bis 8 Uhr Abends im Ort umhergehen. Die Gefängnißwächter waren Kosaken, von denen einige tausend dort in Garnison liegen. Empfindlich war der Geldmangel für die Gefangenen, da sie so auf die Gefängnißkost angewiesen waren. Der Ort ist von großer Bedeutung als Endpunkt der im Bau begriffenen sibirischen Ueberlandbahn, und hat etwa 20,000 Einwohner.

Nach Ablauf der vier Monate sorgte man für Wegschaffung der Gefangenen und schickte sie auf einem russischen Fahrzeug nach der Halbinsel Korea. Hier wartete ihrer ein anderes Schiff, welches sie nach Nangasaki in Japan brachte. Von hier schickte sie der amerikanische Consul nach der Heimath. Was aus dem „Lewis" geworden, weiß Stephens nicht.

Die Boardinghaus-Ehe.

In Brooklyn, der Kirchenstadt, hat kürzlich ein hervorragender amerikanischer Geistlicher eine Predigt gehalten, welche viel Aufsehen erregt hat. Sein Thema war kein geringeres, als die moderne Ehe, die gewaltigste und wichtigste Frage unserer Zeit. Der betreffende Prediger zog gegen die Form der Ehe zu Felde, wie sie augenblicklich unter den besseren Klassen vielfach beliebt ist und die er kurzweg mit Boardinghaus-Ehe bezeichnet.

Die Boardinghaus-Ehe, meint der Herr Pastor, ist überhaupt keine Ehe. Eine richtige Ehe ist von der Gründung und dem Besitz eines festen Haushaltes ganz unzertrennlich, sei derselbe noch so klein, noch so bescheiden, noch so ärmlich. Das trockene Stück Brod, im eigenen Heim gegessen, ist besser, als das saftigste Sirloin-Steak im Boardinghaus. (Nebenbei gesagt — der Herr Pfarrer muß wundersame Anschauungen von Boardinghaus haben. Saftiges Sirloin-Steak und Boardinghaus — wie reimt sich Das zusammen?) Doch weiter. Die Boardinghaus-Ehe hat nach Ansicht des Ehrwürdigen das Schlechte, daß sie ein richtiges Eheleben nicht nur verhindert, sondern gradezu untergräbt. Die Amerikanerin zeigt an und für sich schon wenig genug häuslichen Sinn. Die Boardinghaus-Ehe nährt diese Neigung nach. Sie verleitet die Frau zur Trägheit zur Klatschsucht, zur Putzsucht, zur Vergnügungssucht, ja sogar zur Abenteuersucht — Alles infolge Mangels an vernünftiger häuslicher Thätigkeit. Das Allerschlimmste und Allergefährlichste an der Boardinghaus-Ehe sei jedoch, daß sie das Mutter- und Elternglück vernichte. Das Zweikinder-System, welches aus Frankreich nach Amerika herübergekommen sei und unter den besseren Klassen hier rasch ungeheure Verbreitung gefunden habe, müsse in der Boardinghaus-Ehe sogar dem Keinekinder-System Platz machen. Auf diese Weise werde die Frau auf ein niedrigeres moralisches Niveau gestellt und erleide Einbuße an ihrer Würde als Weib und Mutter.

Er hat sich noch deutlicher ausgedrückt und kräftiger, und die Zeitungen haben es mit gebührender Ausführlichkeit wiedergegeben. Aber für unsere Zwecke genügte das Angeführte.

Dazu sagt nun die Brooklyner „Freie Presse": Kein denkender Mensch wird leugnen können, daß der Prediger eine Frage berührt hat, die der Beachtung werth ist. Aber er begeht den Fehler aller frommen Eiferer: er schüttet das Kind mit dem Bade aus.

Auch diese Frage, wie fast die meisten unserer großen modernen Fragen, hängt auf das Allerinnigste mit unserem modernen Erwerbsleben zusammen. In einer Zeit, wo nicht einmal der Tod umsonst ist, ist die Wahl einer passenden Schwiegermutter erst recht nicht umsonst. Mit Letzterem meine ich natürlich die Heirath, was ja dasselbe besagt. Vor Zeiten heiratheten die jungen Leute unter günstigeren Verhältnissen, als heute. Ich muß, so oft in dieser Beziehung von einst und heute die Rede ist, stets an die alte, unvergängliche Berliner Posse „Das Fest der Handwerker" denken, wo Wilhelm, der zu Maurerpolier Klucks Freude „vons Jerüste jefallen is", seine Lene heirathen will, obwohl Beide arm wie die Kirchenmäuse sind. Doch das macht ihnen nicht das geringste Kopfzerbrechen. In einem reizenden Duett zwischen den Beiden kommen sie überein, daß ihnen genügt

Ein Bettken, ein Tischken, ein Stühlken, ein Spind,
Es wird ja den Hals nicht jleich kosten.

Und so heiratheten sie.

Heute ist das anders. Die Anspruchslosigkeit der guten alten Zeit ist verschwunden, und vor Allem bei uns in Amerika verlangt das einfachste Mädchen etwas mehr, als ein Bettchen, ein Tischchen, ein Stühlchen und ein Spind. Der Verlobungsring, womöglich mit einem Diamanten drin (und sei er auch nur aus Glas) ist das Mindeste, womit die Geschichte anfängt.

Aber die Wenigsten können sich das leisten.

Der junge Mann von ehemals kämpfte noch nicht den schweren Kampf um's Dasein des jungen Mannes von heute. Die greuliche Ueberfüllung grade in allen denjenigen Erwerbszweigen, welche keine außergewöhnlichen Kenntnisse erfordern und zu denen sich also vorzugsweise die große Masse drängt, drückt den Lohn auf ein lächerlich niedriges Maß herab bei gleichzeitiger höchster Anforderung an die Leistungsfähigkeit. Der junge Mann könnte im Durchschnitt ein alter Mann werden, ehe er es wagen dürfte, zu heirathen und sein eigenes Nest zu bauen.

Unzählige junge Leute hierzulande möchten aber heirathen, obwohl sie noch nicht genügend Mittel haben, sich einen eigenen Hausstand zu gründen. Oder sie haben nur die Mittel zu einem ärmlichen Hausstand. Was thun? Da kommt die dicke Boardinghaus-Mutter mit dem freundlichen, glänzenden Angesicht, dem Blümchen-Kaffee und dem mageren „Frühlingshuhn" und drückt den jungen Mann liebevoll an ihren mütterlichen Busen. Und der junge Mann hat recht, sich drücken zu lassen, sein „bestes Mädel" zu heirathen und zu der dicken Boardinghaus-Mutter zu ziehen. Besonders wenn er aus guter Familie ist, bedankt er sich dafür, in irgend einem elenden Flathause oder gar Tenementhause eine elende Wohnung zu beziehen, nur um „seinen eigenen Haushalt" zu haben. Bei der Boardinghaus-Mutter, wenn sie zu der edlen organisirten Klasse dieser Amphibien gehört, wohnt er anständig, ißt er anständig (sehr oft wenigstens) und hat all' die Gemüthlichkeit des berühmten „eigenen Haushalts" ohne die Ungemüthlichkeit desselben. Die Gemüthlichkeit des eigenen Heims und die Bequemlichkeit des Hotels reichen sich da die Hände.

Ja noch mehr — ich kenne eine Unzahl Amerikaner, welche zeitweise ihren eigenen Haushalt aufgeben und in ein feineres Boardinghaus ziehen, um sich einmal vom berühmten eigenen Haushalt zu erholen.

Ist der junge Mann erst in der Lage, sich ein eigenes Heim zu gründen, so gibt er sicherlich die Boardinghaus-Ehe auf, und was eine vernünftige Frau ist, die wird sich mit Entzücken Hals über Kopf in den eigenen Hausstand stürzen, um als ehrsame Hausfrau ihr Scepter zu schwingen und auch ihre Mutterwürde zu Worte kommen zu lassen.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Finanzielles.

Die Versaillerin.

Roman von Ernst Remin.

(21. Fortsetzung.)

Constance stand jetzt gleichfalls auf und sagte: Aber Hohheit vergessen ganz, daß ich den Mann beim besten Willen kaum wieder finden dürfte. Allein," sie änderte plötzlich ihre Tatik, da sie sah, daß sie den klaren Sinn der Prinzeß mit derlei romantischen Vorstellungen nicht zu trüben und für ihre Absichten zu gewinnen vermochte, „allein eine solche Belästigung der höchsten Personen, wie sie in seiner Absicht zu liegen scheint, darf nicht geduldet werden. Ich werde heute abend den Geheimrath bitten, daß er morgen mit dem frühesten die ganze Umgegend abstreifen lasse, um den Landstreicher zu fangen. Wer sich nicht offen an's Licht wagt, hat zweifellos etwas zu verbergen; das böse Gewissen ist mächtiger im Menschen, als er vor der That glaubt. Auch der Vicomte wird das Schloß vermuthlich verlassen haben, weil ihn das Gewissen schlug und ihn fürchten ließ, daß er hier schließlich — dem Rade entgehen würde!"

„Dem Rade?" rief die Prinzeß entsetzt und horchte mit ungläubigem Gesicht auf, als glaube sie nicht recht verstanden zu haben. „Was heißt denn das? Was soll denn der Vicomte begangen haben?"

„O, wissen das Hohheit nicht? Man beschuldigt ihn — allein wenn Hohheit das nicht erfahren haben, so lag es wohl nicht in Durchlaucht Ihres Herrn Vaters Absicht, daß Ihr Gemüth mit dem gräßlichen Verdacht beschwert werde, der auf dem flüchtigen Vicomte ruht!"

Sie wußte, daß sie Helene auf die Folter spannte, indem sie ihr verschwieg, was sie hatte sagen wollen. Allein sie hatte sehr scharf berechnet, daß dies das einzige Mittel war, zum Ziele zu gelangen.

„Ich begreife," sagte Helene mit edler Ruhe, „daß Sie die Absichten meines Vaters nicht kreuzen mögen — allein, was wollen Sie sagen mit dem Worte: der flüchtige Vicomte?"

„Ja, Hohheit, der Herr von Digonneau ist gestern Abend heimlich aus dem Schlosse entwichen. Nun hält ihn jeder für den Schuldigen am Morde des Couriers — man glaubt, er habe diesen aus politischen Gründen überfallen und ermorden lassen. Ich bin anderer Ansicht; mir scheint, irgend etwas anderes hat ihn so hart getroffen, daß er von hier wich. Vielleicht eine herbe Kränkung seiner Ehre seitens einer der maßgebenden Personen am Hofe, die er nicht verwinden konnte; denken Sie zum Beispiel, Hohheit, es hätte ihn Durchlaucht oder der Erbprinz oder — vergeben Sie — Sie selber einen Ehrenlosen genannt — wieder herstellen läßt sich seine Ehre nicht auf dem üblichen Wege eines Zweikampfes — er muß den Schimpf tragen, wie sehr dieser ihn schmerzt — er muß auswandern und sich in die Ferne verstecken — oder muß ihn mit dem eigenen Blute abwaschen — so will es die Edelmanns-Ehre. Nun ist er gegangen — stumm, als einer, den man ehrlos gemacht hat — und nun bürdet ihm begreiflicherweise jeder hier die Schuld an jenem Verbrechen auf! Aber — das sind ja alles Vermuthungen und meine persönlichen Vermuthungen — ich will Hoheit damit nicht länger beschwerlich fallen!"

Damit trat sie den Rückzug an und überließ die Prinzessin ihrer Ueberraschung.

Siebzehntes Kapitel.

„Auf's Rad?!" —

Dies grelle, wunderliche Wort hatte in's Schwarze getroffen.

Helene trat mit einigen raschen Schritten an ihr Fenster und blickte hinaus zu der Kette der Höhenzüge drüben, auf deren sanften Linien und ruhigen Bergwiesen ihr Auge mit stiller Befriedigung zu ruhen gewöhnt war.

Aber drüben schwankte der ganze wipfelverhüllte Berg im Sturm, auch die Baumriesen des Gartens wankten und bogen die Gipfel tief, wenn die Leibeswucht des wilden Gastes Orkan sich gegen sie warf — alles wogte und wankte und schwankte draußen — und auch in ihrem Herzen war ein seltsam unruhiges Treiben.

Auf's Rad!

Dem Schicksal verfielen die niedrigsten Uebelthäter, die Mörder, die Verbrecher — sie hatte als Kind einen solchen gesehen — noch stand das gräßliche Auge und das wilde Antlitz des kurzgeschorenen Mannes vor ihrer Seele — und, als gelte es den Vergleich, blickte sie plötzlich Philipps ruhiges, gemüthstiefes Auge an, wie es sie gestern im Walde angeblickt! Nein, unter die Mörder und Verbrecher gehört Philipp nicht!

Die Augen der Kerle, welche ihr gestern im Walde mordlustig in die Zügel gefallen, das waren Verbrecheraugen gewesen — gegen diese Unholde aber hatte Philipp sie geschützt — er hatte sie thatkräftig aus ihren Händen befreit, indem er sein Leben in die Schanze schlug, indem er sich mit ungeschützter Brust ihren Gewehrkugeln entgegenstürzte!

Ihr Herz stritt mit heftiger Entschiedenheit gegen jeden Verdacht einer verbrecherischen Handlung, der auf Philipp geworfen wurde und verlangte, daß sie an der Stelle, die über seine Schuld oder Unschuld, über sein Leben zu entscheiden haben würde, bei ihrem Vater, ihrer Herzensmeinung lauten Ausdruck gäbe!

Warum aber war er geflohen?

„Eine Kränkung seiner Ehre seitens einer der maßgebenden Personen am Hofe hat ihn hinausgetrieben!" war die Meinung der klugen Fremden gewesen. Da fiel ihr plötzlich ein, wie sie gestern ihn schneidender Härte bei Tisch geäußert: „Nur ein Ehrloser setzt sich über die Gebote von Zucht und Sitte weg!"

„Das war's!" rief ihr jetzt mitleidig gestimmtes Gemüth, „das hat ihm in's Herz getroffen wie ein Giftpfeil. ‚Ein Ehrloser!' Das Wort hat er nicht verwunden — das hat ihn fortgetrieben!

Und nun fiel auf ihn, den Schuldlosen, der gräßliche Verdacht!"

O weh — was hatte sie angerichtet mit ihrem zornigen Wort!

Aber — und glühendes Roth der Scham übergoß ihr Antlitz, als sie der heißen Tropfen gedachte, die gestern auf ihren Scheitel geträufelt, und hastig fuhr sie mit der Hand über Stirn und Haar, als wolle sie dieselben noch jetzt fortwischen.

Warum hatte er das gethan?!

Seine heiße Empfindung hat ihn fortgerissen — er — er liebte sie.

Und der wilde Aufruhr in ihrem Innern stieg noch höher und warf volle, heiße Wogen von Blut durch ihre Adern.

Und nun irrte er draußen umher! Er büßte schwer. Ja, er war der ganz verzagte Mann, den die Marquise am Waldesrand gesehen, der sich ihr zu Füßen werfen wollte, dem nur eine Seele im Schlosse helfen konnte — eine großherzige Seele — —

Jetzt stürmte ihre Empfindung über den Widerwillen hinweg, den sie vorhin gegen die Vermittlung der Marquise gehegt — und: „Großherzig", dies Wort der Fremden traf sie wie ein Keulenschlag — großherzig ist's erlittene Kränkung zu verzeihen.

„Gut, ich will's ihm sagen, daß ich ihm verzeihe, und meinetwegen soll er nicht verzagen!"

Dieser Entschluß rang sich plötzlich klar und sieghaft in ihr empor; und da floß auch mit einem Male ihr Blut ruhiger — sie wußte nun, was sie zu thun hatte.

Und doch, wie sie nun darüber nachdachte, auf welche Weise sie ihn sprechen wollte, fiel ihr schwer auf's Herz, daß sie ihm gegenüber den ersten Schritt thun sollte — einen Schritt, der ihm den Antheil verrathen muß, den sie an ihm nimmt.

Sie wird ihm schreiben — zwei Worte auf einen Zetttel — aber wohin und durch wen ihm die Botschaft senden? Durch die Marquise? Lieber geht sie selber.

Doch die jungfräuliche Zurückhaltung rang in ihr hart gegen den Entschluß an, den sie eben gefaßt, und in dem heißen Widerstreit ihrer Empfindungen stöhnte sie: „Ich warf's ihm zu streng vor, daß er sich von seinem Herzen hinreißen ließ zu zuchtlosem Unterfangen, und jetzt will ich selbst hinaus zu dem fremden Mann, in heimlichem Beginnen — ihm sagen, daß ich ihm verzeihe und an ihn glaube!"

Und allmählich verstand sie, daß er gestern nicht anders gekonnt, als wie er that, und erkannte in ihrem großem Schrecken, daß Mann und Weib blind handeln müssen, wie das Herz und sein allmächtiges Drängen heischen. Da erst verzieh sie ihm wirklich.

Noch brannten sie die Küsse auf ihrem Haupte — wie Feuer rann es ihr durch die Adern — nie gefühlte Schauer gingen von der Stirn aus über sie — und eine heimliche Freude entglomm in ihrem Herzen, daß ihr Groll ihn so tief geängstigt und verzagt gemacht, daß er in's Elend gegangen, weil sie zürnte, und daß er nun alles Heil nur erwarte von ihren Lippen!

Und wie sie daran dachte, daß er jetzt trostlos im Walde umherirre und nicht wage, sie um Verzeihung zu bitten, da faßte sie ein so großes Mitleid und sie gab sich ein holdes Versprechen, daß sie ihm warm und gütig entgegenkommen wolle.

Nun streifte ihr Gedanke die Marquise, und jetzt wußte sie ihr Dank für ihr so taktvolles und bescheidenes Eingreifen, wenn es auch in wunderlicher Form geschehen war. Aber hatte Constance diese Form nicht gewählt, um sie und ihr Empfinden zu schonen?

Mit Wonne blickte sie nun hinaus in den Sturm; dies wilde Brausen und Jagen war etwas Ganzes und ungetheiltes Gewaltiges — es war, wie die die Empfindung, die in diesem Augenblick ihr Entschließen und Thun bestimmte; und sie war in tiefer Seele froh, daß sie mit diesem Entschluß die Klarheit ihres Gemüths wiedergewonnen — wenn auch nicht ihre Ruhe.

Aus dem zarten, schwankenden Mädchen hatte eine Stunde inneren Ringens ein entschlossenes junges Weib gemacht.

Und doch pocht ihr Herz ängstlich, wenn sie an den Gang in den dämmernden Park denkt! (Fortsetzung folgt.)

Zur Beachtung!

Die Office der „Abendpost" befindet sich jetzt in dem Abendpost-Gebäude, 203 Fifth Ave., zwischen Monroe und Adams Str.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Dynamitverbrechen in Paris und Madrid.

Nach dem letzten Verhör von Ravachol vor dem Pariser Untersuchungsrichter hat der Anarchistenführer eingestanden, in Soisy zwei Kilo Dynamit gestohlen und gegen die Wohnung des Raths Benoit verwendet zu haben. Bei dem Attentat gegen die Lobau-Kaserne will er ein von ihm erfundenes Chloralpulver gebraucht haben. Auch bei dem Attentat in der Clichystraße sollen Bomben seiner eigenen Erfindung gebraucht worden sein. Ravachol behauptet, daß sich noch 200 in Soisy gestohlene Patronen im Besitze von Anarchisten befinden. — Beim Beginn des Verhörs gab Ravachol sein soziales Glaubensbekenntniß wie folgt ab:

„Ich bin heute besiegt, und deshalb kann ich die Sachen erzählen, wie sie sich zugetragen haben. Nur erwarten Sie von mir keine Reue. Die heutige Gesellschaft ist völlig verfault, und in den Werkstätten, den Bergwerken und auf den Feldern giebt es menschliche Wesen, die arbeiten und leiden, ohne hoffen zu können, daß sie jemals den tausendsten Theil ihrer Arbeit erwerben werden. Diese Unglücklichen haben Frauen, die vor Hunger sterben, und Kinder, die sie aus Mangel an Brot nicht aufziehen können. Neben diesem schrecklichen Elend sehen wir die fetten und gemästeten Bourgeois ein Freudenleben führen und mit verächtlichem Lachen auf die Thränen der Hungernden antworten. Ja, ich habe gestohlen und gemordet, ich gestehe es zu. Ich habe mich auch an den Richtern rächen wollen, die meine Brüder verurtheilt haben. Ich habe aber aus diesen Handlungen sozialer Gerechtigkeit, die Sie Verbrechen nennen, niemals einen persönlichen Vortheil gezogen. Unsere Partei ist arm, die Genossen, die sie bilden, haben wenig oder keine Mittel. Indem ich tödtete und stahl, habe ich jahrelang die Kasse der anarchistischen Gruppe in St. Etienne unterhalten. Ich habe Geld gegeben, um unsere Blätter erscheinen zu lassen, und ich habe vielen Genossen die Mittel gewährt, um gegen ihre Ausbeuter zu kämpfen. Ich bin stolz auf das, was ich gethan habe, und ich übernehme dafür die volle Verantwortlichkeit. Nur aus einem einzigen mache ich mir einen Vorwurf: daß ich mich so dumm habe fassen lassen, während ich so ausgezeichnet ausgerüstet war, um das Werk der Vergeltung und Gerechtigkeit zu vollbringen, dem ich mich geweiht habe."

Ravachol gestand auch rückhaltslos den Mord des Einsiedlers, dem er 30,000 Francs geraubt hat, und die Ermordung zweier alter Frauen in St. Etienne. Ueber den letzteren Mord hatte schon vorher sein ebenfalls verhafteter Mitschuldiger Biala folgende Angaben gemacht: Im Monat Juli vorigen Jahres habe Ravachol zu Biala gesagt, daß er unverzüglich abreisen müsse, weil die Polizei ihn suche, und als dieser ihm entgegenhielt, daß er dazu kein Geld habe, habe Ravachol ihm geantwortet: „Geld will ich mir schon in einer halben Stunde verschaffen. Warte einen Augenblick, und Du wirst sehen." Er nahm einen Hammer, verließ das Haus und kehrte schon vor Ablauf einer halben Stunde zurück. „Ich habe die beiden Alten todtgeschlagen", sagte er, „es ist mir aber leider nicht gelungen, das Versteck ihres Geldes zu finden."

Kürzlich sind zwei Anarchisten gerade in dem Augenblicke verhaftet worden, in welchem sie das Gebäude der Deputirtenkammer in Madrid in die Luft sprengen wollten. Eine amtliche Mitteilung gibt darüber folgende Darstellung;

Mehrere Polizisten beobachteten vor dem Eingang zur Deputirtenkammer zwei Individuen, welche den Augenblick abwarteten, bis der Präsident in die Kammer hineinging. Nach einigem Zögern traten die beiden Individuen, von denen Jeder ein kleines Packet in Form einer Flasche bei sich trug, in das Gebäude ein. In diesem Augenblick warfen sich die Polizisten auf sie und legten ihnen starke Fesseln an. Die Verhafteten nannten sich Devac und Fereira, ersterer gab an, Franzose, Letzterer behauptete, Portugiese zu sein. Bei den Verhafteten wurde ein Schriftstück mit der Aufschrift „Reglement für die Arbeiten der kosmopolitischen Gesellschaft" vorgefunden, worin angegeben ist, in welcher Weise der Reihe nach die Deputirtenkammer, der Senat, der Justizpalast, der Staatsrath, das Kriegsministerium, die Bank und das königl. Palais in die Luft gesprengt werden sollten. Das Attentat gegen das letztere sollte am Palmsonntag während der Messe ausgeführt werden. Die Verhafteten haben in dem Verhör ein Geständniß abgelegt.

Das Weib als Verbrecher.

Die beiden berühmten italienischen Forscher Lombroso und Ferrero haben einen Artikel über „weibliche Criminalität" erscheinen lassen. Die Thatsache, daß die Zahl der weiblichen Verbrecher weit geringer ist, als der männlichen (5 bis 20 Procent), erklären die Verfasser aus dem Organismus und der Natur des Weibes. Es ist körperlich schwächer als der Mann; auf dem Lande, wo es kräftiger ist, wird folgerichtigerweise auch der Unterschied zwischen ihm und dem Manne selbst in der Criminalität geringer. Alsdann erklären Geschlecht, Mütterlichkeit und Mitleid obige statistische Thatsache.

Das Weib hat weniger Bedürfnisse, die Liebe führt es weniger leicht zum Verbrechen, als den Mann, wenngleich die Liebe sein ganzes Leben beherrscht, während sie beim Manne nur episodisch, aber dafür auch mächtiger ist. Ferner ist das Weib minder intelligent. Man sieht, Lombroso und Ferrero erkennen in der Intelligenz keine Gewähr gegen das Verbrechen, im Gegentheil! Die Intelligenz entwickelt sich schneller, als das Sittlichkeitsgefühl. „Welche Verbrecher würden in der That die Kinder sein, die grausamen, selbstsüchtigen, rachsüchtigen, wenn sie mehr Intelligenz und Kraft besäßen! Es gehört Erfindungskraft zum Verbrechen, und die fehlt den Frauen so sehr, daß manche von ihnen nicht einmal auf die Idee verfallen, eins zu begehen. Ferner hat das Weib weniger Laster und Leidenschaften; Trunk und Spiel beispielsweise treiben es nicht zum Verbrechen. Schließlich hat die natürliche Zuchtwahl das Weib sanfter gemacht, denn der Mann bevorzugt das sanftmüthige. Indem die Frau schöner ward, ward sie auch besser." Die geringere Criminalität des Weibes ist nach Lombroso und Ferrero ein Zeichen von Minderwerthigkeit, die englischen Frauen mit ihren 20 Procent Verbrechen stehen ihnen geistig höher, als die italienischen mit nur 5 Procent, die Verfasser sehen „in dieser Idee nichts Tragisches, nichts Pessimistisches", denn „je mehr sich die Wesen dadurch vervollkommnen, daß sich ihr körperlicher und geistiger Organismus entwickelt, je empfänglicher werden sie für eine große Zahl von Krankheiten. Welch eine Fülle von Krankheitsformen weist die Pathologie des menschlichen Körpers und Geistes auf, wenn man sie mit der thierärztlichen vergleicht! Aber dafür auch welche Lebenskraft in diesem Wesen, das alle Augenblicke erkranken kann!"

Rechtsanwälte.